

Poština plačana v gotovini.



# Marburger Zeitung

**Schriftleitung, Verwaltung**  
 Buchdruckerei, Maribor,  
 Jurčičeva ulica 4. Telefon 24

**Besugspreise:**

Abholen, monatlich	Din 20.—
Zustellen	21.—
Durch Post	20.—
Ausland, monatlich	30.—
Einzelnummer	Din 1 bis 2.—

Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementbetrag für Slowenien für mindestens drei Monate einzulösen. Zu beantwortende Briefe ohne Marke werden nicht berücksichtigt. Inseratannahme in Maribor bei der Administration der Zeitung; Jurčičeva ulica 4, in Lubljana bei Aloma Company, in Zagreb bei Imo Terrekiam & Co. in Graz bei R. R. R. in Wien bei allen Anzeigenannahmen.

Maribor, Sonntag den 17. Oktober 1926.

Nr. 236 — 66. Jahrg.

## Gescheiterte Versuche zur Entwirrung der Krise

### Heute nachmittags fällt die Entscheidung?

Beograd, 16. Oktober. Die Ankunft des kroatischen Bauernführers brachte in die allseits angestrebten Entwirrungsvorläufe innerhalb der Regierungskreise etwas Bewegung. Aus seinen heftigen Erklärungen mühte man eigentlich entnehmen, daß es überhaupt keine Krise gibt, bzw. daß die Lösung schon im Laufe des gestrigen Tages erfolgen werde. Wie immer, so beschuldigt auch diesmal Stefan Radic die Vertreter der Presse, den Zagreber Zwischenfall in tendenziöser Weise entstellte zu haben. Radic gab gestern abends der Hoffnung Ausdruck, daß es gelingen werde, die Regierungskoalition zu halten und zwar mit Heranziehung der Slowenischen Volkspartei.

In den Abendstunden wurde Stefan Radic von Uzunovic empfangen, doch soll der Empfang äußerst kühl und formeller Natur gewesen sein. Sie auf begab sich Radic in die Hofburg, wo er über anderthalb Stunden in Audienz verblieb. Nach seiner Rückkehr gebärdete er sich sehr optimistisch und erklärte, daß das Einvernehmen zwischen beiden Regierungsparteien vollkommen liegen sei. Und auch die übrigen Anzeichen ließen die Vermutung zu, daß die Zurückziehung der Demission jeden Moment erfolgen werde.

Nichtsdestoweniger äußerte sich das Bild, als Uzunovic spät abends unvermutet in der Hofburg erschien und vom König in einer längeren Audienz empfangen wurde. Es war klar geworden, daß die radikal-bauernparteilichen Verhandlungen, die von den Ministern Trifunovic, Erslic und Simonovic einerseits, von Paul und Stefan Radic und den bauernparteilichen Ministern andererseits geführt worden sind, gescheitert waren. Die Radikalen stellten eine Reihe von schweren Bedingungen, die den bauernparteilichen Beauftragten unannehmbar schienen. So wurde u. a. die Forderung

ausgestellt, daß Stefan Radic beim Großzupan in Zagreb Abbitte leisten für die von ihm begangene Verletzung der Autorität der Behörden. Ferner wurde die Forderung ausgestellt, daß die Bauernpartei einer Erweiterung der Koalition mit allen parlamentarischen Gruppen zustimme, die den Radikalen konvenieren würden. Eine der schwersten Forderungen war, daß Radic seine agitatorische Tätigkeit einstelle. Die Verhandlungen werden heute fortgesetzt. Nach der Stimmung jedoch, die heute vormittags im bauernparteilichen Klub geherrscht hat, ist es wenig wahrscheinlich, daß die kroatische Bauernpartei auf die Forderungen der Radikalen eingehen wird. Bei den Radikalen herrscht eine beratige Gereiztheit, daß mehrere Minister erklärt haben, ihre Abgeordnetenmandate und Ministerportefeuilles zurückzugeben, wenn die Partei eine Ausöhnung mit der Bauernpartei um jeden Preis durchzuführen gedenke.

Die Lage ist äußerst verworren. Kommt es zu einer Erneuerung, bzw. Erweiterung der gegenwärtigen Regierungskoalition durch die Slowenische Volkspartei, dann wird der Handelsminister Dr. Krnjacic auf jeden Fall anscheiden müssen, da der Außenminister Dr. Rincic seine Ausschiffung als „conditio sine qua non“ ausgestellt hat. Doktor Krnjacic war ein Gegner der Durchführung der Konventionen von Nettuno und Dr. Rincic erachtete dies als einen Eingriff in die Außenpolitik des Landes. Die Demission ist vom König noch immer nicht genehmigt. Wie Ihr Berichtshatter erzählt, wird die Entscheidung hinsichtlich der Demission noch heute nachmittags fallen. Die Communiqués des radikalen und des bauernparteilichen Klubs sind dem König unterbreitet worden. In bauernparteilichen Kreisen scheint die Meinung vorzuherrschen, sofort in die schärfste Opposition zu treten.

derung der Regierung. Der Ministerpräsident hat sofort die Verhandlungen aufgenommen und um halb 9 Uhr wurde ein Communiqué veröffentlicht, wonach in dem neuen Kabinett sämtliche Portefeuilles mit den alten Ministern besetzt sind, mit Ausnahme des Ministeriums des Innern und des Handels. Zum Minister des Innern wurde der bisherige Präsident der Nationalversammlung Vela Sztovszky, zum Handelsminister der Abgeordnete der Einheitspartei Max Hermann ernannt. Die neue Regierung wird sich Montag der Nationalversammlung vorstellen.

### Kurze Nachrichten

Newyork, 15. Oktober. In Elizabeth im Staate New-Jersey haben Banditen, die auf einem Auto ein Maschinengewehr montiert hatten, ein Auto des amerikanischen Schatzamtes angegriffen. Der Fahrer des Autos wurde getötet und zwei Verletzte. Die Banditen plünderten den Wagen aus, in dem sich 300.000 Dollar befanden. Sie ergriffen hierauf die Flucht, indem sie nach allen Seiten hin feuerten. Ein Polizist und ein Passant wurden verletzt.

Paris, 14. Oktober. Newyorker Herald“ erklärt, er habe gestern von einem Gewährsmann, der in enger Fühlung mit dem Prinzen Carol von Rumänien steht, erfahren, daß dieser nach der Ausöhnung mit seiner Mutter entschlossen sei, demnächst zu seiner Frau, der Prinzessin Helene zurückzukehren. Voraussichtlich werde er seine Ansprüche als Kronprinz wieder in Anspruch nehmen.

### Börsenberichte

Büch (Wala), 16. Oktober. (Schlußkurs). Beograd 9.145, Paris 14.90, London 25.115, Newyork 517.50, Mailand 21.25, Prag 15.325, Wien 73, Budapest 0.007245, Berlin 123.15, Brüssel 14.575, Amsterdam 207, Bukarest 2.75, Sofia 3.7425.

Zagreb (Wala), 16. Oktober. (Freier Verkehr.) Wien 7.90, Triest 230, London 274.80, Newyork 56.55, Paris 165, Prag 167.80, Zürich 1094.25, Berlin 1349, Kriegsschadungsgrente 306.

## Quousque tandem...?

Von unserem Berliner k-Mitarbeiter.

In diesem Monat kann der Faschismus, kann das Regime Mussolini das vierjährige Bestehen seiner Gewalt Herrschaft begehen. Von Mitte Oktober 1922 an sammelten sich die faschistischen Miliztruppen, am 25. Oktober wurde der Vormarsch gegen Rom angetreten, am 30. Oktober zogen die Faschisten in Rom ein, nachdem das Kabinett Facta zurückgetreten war und der König vor Mussolini kapituliert hatte, der am 31. Oktober sein Kabinett konstituierte. Die Propheten, welche sich an das Sprichwort gehalten hatten, daß strenge Herren nicht lange regieren, haben sich gründlich getäuscht. Zwar hat es an Opposition, an Verschwörungen, an Attentaten, ja sogar an Aufständen nicht gefehlt, aber Mussolini, der mit brutaler Energie, mit rücksichtsloser Grausamkeit jede Gegenbewegung unterdrückte und keine sonderlichen Anstrengungen machte, die Mordinstinkte seiner Anhänger (man denke nur an den Fall Matteotti) einzudämmen, ist aus allen Anfechtungen als Sieger hervorgegangen. Die Opposition ist zerklüftet, das Parlament wirkt nur noch als Theaterdecoration, und die verschiedenen Attentate (in diesem Jahre waren es drei: der Anschlag Sanibonnis vor der Tripolisreise, dann der der irischen Aristokratin im Frühjahr und zuletzt der des Anarchisten Lucreti) haben seine Popularität noch gesteigert und ihm zugleich neue Machtmittel zur Unterdrückung der Opposition an die Hand gegeben. Bei den summarischen Verhaftungen der angeblichen Mitschuldigen hat man die mißliebigen und unbequemen Persönlichkeiten nach Möglichkeit mitgegriffen.

Wie Mussolini diese Situation ausbeutete, wie er sie zur Festigung seiner Macht benützte, indem er nicht nur seine Stellung gegenüber dem König, sondern zugleich gegenüber dem Faschismus verstärkte, der ihm zuweilen über den Kopf zu wachsen drohte, das geht am deutlichsten aus der soeben vollzogenen Umwandlung der Verfassung der faschistischen Partei hervor. Danach ist jetzt der „Duce“ nicht nur Diktator in Italien, was vielleicht noch schwieriger zu erreichen war, auch im Faschismus. Nach den neuen Statuten ernannt Mussolini sowohl den Generalsekretär wie die Provinzsekretäre der Partei, die zusammen den Nationalrat bilden unter Beseitigung des bisherigen Parteikongresses. Die Parteisekretäre werden auf folgenden Eid verpflichtet: „Ich schwöre, ohne Widerrede alle Befehle des Duce zu erfüllen, und mit allen Kräften, wenn nötig auch mit meinem Blute, der Sache der faschistischen Revolution zu dienen.“ Gleichzeitig hat der König seinem Diktator das Oberkommando der faschistischen Nationalmiliz „übertragen“, welche die Pratorianergarde Mussolinis darstellt.

Die Stellung des Diktators scheint also befestigter denn je zu sein, und dennoch wird der Faschismus von zwei Krisen bedroht, einer innerpolitischen und einer außenpolitischen. Im Innern ist es der Radikalismus der Faschisten, die in ihrer ursprünglich revolutionären Einstellung (Mussolini kennzeichnet ja den Faschismus heute noch mit diesem Wort) die Ordnungsbefehlungen des Diktators häufig genug durchkreuzen und dabei zu immer neuen Zwischenfällen (so auch Anlaß des letzten Attentates zu dem mit Frankreich) Anlaß geben. Gegen derartige Bestrebungen richtet sich wohl nicht zuletzt die Übernahme des Oberbefehls über die faschistische Miliz.

**GROSSTER LACHERFOLG!**

**BUSTER KEATON**

**GROSSTER LACHERFOLG!**

mit einer Kuh  
 and der Zweiakter 11051  
 Der verrückte Bräutigam  
 KING APOLO 15.—18. X. TELEFON 121

## Das Kabinett Ramel fällt im Beamtenonstitt

Wien, 15. Oktober. Soeben — 6 Uhr 30 Minuten abends — hat das Kabinett Ramel seine Demission gegeben, da die Beamtenchaft auf die Erfüllung ihrer Forderungen besteht und mit gewerkschaftlichen Mitteln vorzugehen droht.

Wien, 15. Oktober. In den Amtsstunden trat der Ministerrat zusammen, in dem Bundeskanzler Dr. Ramel über das negative Ergebnis seiner Verhandlungen mit den Bundesangestellten berichtete. Er erklärte, daß er eine Wiederaufnahme der Verhandlungen für aussichtslos halte, da er mit Rücksicht auf die budgetäre Lage des Bundes und die Sorge um das Gleichgewicht des Staatshaushaltes weitere Zugeständnisse nicht mehr verantworten könne.

Der Bundeskanzler beantragte sodann, den Bundespräsidenten zu ersuchen, die Bundesregierung gemäß Artikel 74 der Bundesverfassung vom Amte zu entheben. Dieser Antrag wurde vom Ministerrate einstimmig angenommen.

Der Bundeskanzler teilte schließlich mit, er werde den Präsidenten des Nationalrates von diesem Beschluß sofort mit dem Ersuchen verständigen, für Dienstag den 19. Oktober eine Sitzung des Nationalrates einzuberufen.

## Die ungarische Kabinettskrise

Budapest, 15. Oktober. Der Reichsverweser empfing um 8 Uhr abends den Grafen Bethlen und betraute ihn mit der Neubildung

**ENA**  
FÜR SEIDE  
UND WOLLE.

Die zweite Krise des Faschismus ist seine extrem imperialistische Einstellung. Sie zeigt sich nicht nur in der brutalen Vergewaltigung der Minoritäten, sondern in der Außenpolitik Italiens, deren Aktivität allgemach den Alliierten von ehemals auf die Nerven fällt. In Abessinien, in Marokko, in dem chronischen Konflikt mit Jugoslawien, in den neuerlichen Kriegsbrohungen gegen die Türkei, in den Vorstößen gegen Frankreich, in alledem zeigt sich, wie zutreffend der aus-

Italien verbannte ehemalige Ministerpräsident Francesco R i t t i in seinem Buche „Volschewismus, Faschismus und Demokratie“ Mussolinis Regime beurteilt, wenn er feststellt: „Der Faschismus hat kein Ideal außer dem seines Nationalstaates das notwendig zu einer imperialistischen Politik führen muß . . . Es gibt in Europa nur zwei wichtige Erscheinungen, welche die Verleugnung der Freiheit darstellen, den russischen Bolschewismus und den italienischen Faschismus.“ Auf die beiden Krisen des Faschismus, die innerpolitische und die außenpolitische, gründet R i t t i in seinem in Italien unterdrückten Buche, das aber in verschiedenen anderen Ländern zur Verbreitung gelangt ist, die Hoffnung: „Die Reaktion in Italien bleibt nur ein T a g e s e r e i g n i s, weil sie sich auf kein Ideal, nicht einmal auf ein falsches gründet, sondern nur auf die brutale Gewalt.“

tische Radio-Liga ihre Mitglieder aufgefördert, in der Zeit um den 27. Oktober genau auf den Empfang etwaiger, sonst unbekannter Signale zu achten und darüber an die Zentrale zu berichten. Sie erinnert daran, daß 1924 amerikanische Radiohörer Signale, aus Punkten und Strichen bestehend, gehört haben wollen, die weder nach dem Morse-Alphabet zu entziffern waren, noch von einer der bekannten Sendestationen stammten. Eines dieser Signale bestand aus vier Punkten, und die Zahl vier bezeichnet die Stellung des Mars in unserem Planetensystem.

1. Die Erfindung des synthetischen Petroleums. P a r i s, 15. Oktober. Der „Matin“ veröffentlicht eine Mitteilung des Direktors Audibert des nationalen Forschungsinstitutes, wonach es diesem gelungen ist, synthetisches Petroleum herzustellen, indem er eine Mischung von Wasserstoff und Kohlenoxyd einem Druck von 200 Atmosphären unterwirft und dann über dem Katalysator filtriert, welcher letzterer das Geheimnis des Erfinders darstellt. Das so erhaltene Petroleum entspricht dem Rohpetroleum und gibt durch Destillation den Benzin für Flugzeuge, Benzin für Autos, Petroleumäther, Mineralöle und Paraffin.

1. Wie Pearys Begleiter ums Leben kam. In einem Telegramm, das die „New York Times“ soeben von George Palmer Putnam, dem aus Grönland nach Kap Breton Island zurückgekehrten Führer einer arktischen Expedition, erhalten habe, wird der Schleier des Geheimnisses gelüftet, das bisher den Tod des Professors Rof Marvin umgab. Prof. Marvin, der vor siebzehn Jahren als Mitglied der Pearyschen Polarexpedition das Opfer eines der beiden begleitenden Eskimos geworden war, ist also nicht, wie man bisher immer glaubte, im Eise erbrochen und ertrunken. Wie Putnam feststellte, glaubte der Eskimo, der die Tat begangen hat, man wolle sich seiner entledigen. In seiner Angst ergriff er das Gewehr seines Begleiters und schoß Marvin von hinten nieder. Der Mörder, der später zum Christentum übergetreten ist, bekam aber nach einiger Zeit Gewissensbisse und hat jetzt dem Expeditionsführer, den er durch einen Zufall zu Gesicht bekam, sein Verbrechen eingestanden.

1. Verhaftung des Erzbischofs von Puebla wegen Hochverrats. Wie der „Chicago Tribune“ aus Mexiko gemeldet wird, wurden der Erzbischof von P u e b l a und zehn Priester unter der Beschuldigung, an aufwühlenden Bestrebungen teilgenommen zu haben, verhaftet.

1. Dollarmillionenerbschaft eines französischen Briefträgers. Aus Paris wird berichtet: Ein Landbriefträger, B o n e, Vater von neun Kindern, erhielt die freudige Nachricht, daß er von einem unbekanntem amerikanischen Erben, der im Alter von 98 Jahren gestorben ist, 15 Millionen Dollar geerbt habe. Der gültige Dattel hinterließ außer dem Bargeld auch eine Textilfabrik in Mississippi.

1. Der chloroformierte Kunstmaler und der geheimnisvolle Neger. Hat der Neger

**„ITO“ ist die beste Zahnpasta!**

wirklich das Verbrechen ausgeführt? Als der kunstmalere Miller aus Belfast, der mit seiner Familie zur Sommerfrische am Meere weilte, am Strand ein Bad nahm, kehrte er nicht mehr zurück. Seine Frau glaubte, daß er ertrunken sei. Wehmütig sammelte sie seine Kleider, die Uhr und den Hut und fuhr traurigen Herzens mit den Kindern nach Belfast zurück. Aber Miller ist nicht gestorben. Als Bettler, eingehüllt in Lumpen, ist er plötzlich bei seiner Familie erschienen. Der Bemitleidenswerte erzählt, daß sich im Bade plötzlich ein Neger zu ihm gesellt habe, der in auf hinterlistige Weise chloroformierte und dann in ein unbekanntes Land entführte. Nun sei er zu Fuß zurückgewandert und auf seinem ganzen Wege hätte er nur von der Mildtätigkeit guter Menschen gelebt. Was aber konnte der Neger mit seiner Entführung bezweckt haben? Ein un durchdringlicher Schleier scheint auf dem Geheimnis zu lasten, und nur einige vorwichtige Mitbürger glauben, ein wenig von den Ursachen der geheimnisvollen Entführung zu wissen. Böse Menschen wollen nämlich gesehen haben, daß der Neger eine schöne weiße Haut hatte und; um es kurz zu sagen, eine verführerische Frau war. Aber Herr Miller konnte sich wirklich irren, denn wer kann in der Dämmerstunde die Hautfarbe genau erkennen?

1. Der Exfürst von Lippe nimmt das Armenrecht in Anspruch. D e t m o l d, 14. Oktober. Nach einer Mitteilung der sozialdemokratischen Presse ist dem vormalig regierenden Fürsten Leopold für einen Prozeß vom Magistrat die Klage im Armenrecht zugelassen worden.

1. Ein Siebzehnjähriger ermordet seine Stiefmutter. Berlin, 15. Oktober. Wie aus Bingen gemeldet wird, hat dort heute nachts der siebzehnjährige Wilhelm Conrad seine zweiundvierzigjährige Stiefmutter erstochen. Der Täter wartete auf die Frau im dunklen Hausflur und stach sie von hinten mit einem Küchenmesser nieder. Als sie zu Boden gefallen war, brachte er ihr noch einige Stiche in die Brust bei. Die schwergetroffene Frau war nach einigen Minuten tot. Der Täter wartete dann ruhig, bis die Polizei kam, die der entsetzte Vater sofort zu Hilfe rief. Bei seiner richterlichen Vernehmung erklärte er, er wisse genau, daß ihm als Jugendlichen nicht viel geschehen könne.

1. Frauenraub in der ungarischen Provinz. Aus B u d a p e s t wird gemeldet: In der Umgebung der Stadt Miskolcz haust seit einiger Zeit eine Zigeunerbande, die es neben Geld hauptsächlich auf junge Frauen abgesehen hat. Dieser Tage fuhr ein junger Mann, „An“ler namens F a r t l a s mit seiner jungen Frau nach Miskolcz. In der Nähe der Gemeinde Szirmabesenyö fuhr ihnen ein Wagen entgegen, auf dem, als sie knapp aneinander vorbeifuhren, ein stämmiger Zigeunerburche in ihren Wagen hinübersprang „Dein Geld und deine Frau!“ herrschte er den Händler an, „sonst stiche ich!“ Der

**Nachrichten vom Tage**

**Fiume — als Freihafen für Ungarn angeboten!**

Der Plan der jugoslawischen Regierung, Ungarn Split als Freihafen anzubieten, hat in ganz Italien das größte Aufsehen hervorgerufen und zu dem Vorschlag geführt, daß Italien Ungarn ebenfalls Freihafenzonen anbieten möge. Wie nunmehr der „Secolo“ schreibt, hat die italienische Regierung bereits einen solchen Antrag an die ungarische Regierung gestellt. Der Budapester Vertreter der italienischen Regierung, der Gesandte Graf D u r i n t i d i M o n z a ist beim Ministerpräsidenten Grafen Stefan Bethlen erschienen und hat mit ihm die Frage des ungarischen Freihafens am Adriatischen Meer besprochen.

Der „Secolo“ verlangt, Italien möge alles aufbieten, um den ungarischen Handel und Export über Fiume und Triest zu lenken. Die italienische Regierung habe weiters die besondere Eignung von Fiume und Triest hervorgehoben und auf die ungenügende Einrichtung Splits hingewiesen und habe eine starke Annäherung Italiens an Ungarn versprochen.

1. Protestantische Kirchensynode. Aus Nowi Sad wird uns berichtet: Gestern, 14. d. M., begann hier die Synodalkonferenz der evangelischen Kirche U. B. Es wurde die Wahl einiger Pastoren vorgenommen und außerdem beschäftigte die Konferenz sich mit dem Problem der Geistlichenbezüge.

1. Waggonmangel für Brennholz- und Kohlentransporte. Aus Lubljana wird uns gemeldet: Um den empfindlichen Mangel an Waggons namentlich für den Brennholz-

und Kohlentransport zu beheben, wandten sich die hiesigen wirtschaftlichen Korporationen an die Generaldirektion der Staatsbahnen mit der dringlichen Forderung nach Abhilfe. Das Verkehrsministerium gab zur Antwort, daß die Zuweisung von Waggons eine natürliche Folge der Streckenunterbrechung bei Bogojevo (Gombos) sei. Im Einklang mit der notwendigen Anzahl von Waggons beliefern zu können, wurde die provisorische Verladung von Waggons für Vinkovci und Triest eingestellt. Außerdem werden von den italienischen Staatsbahnen freie Garnituren entliehen.

1. Tropische Malaria in Dalmatien. Wie aus Split berichtet wird, sind in Krastjevica 150 Personen an tropischer Malaria erkrankt.

1. Eine Magenkamera. B e r l i n, 15. Oktober. In der gestrigen Sitzung des Kongresses für Stoffwechselkrankheiten berichtete Dr. E l s n e r (Berlin), es sei ihm gelungen, einen photographischen Apparat zu konstruieren, mit dessen Hilfe es möglich sei, das Mageninnere beim lebenden Menschen zu photographieren. Dr. Elsner führt eine starre Röhre in den Magen ein, am Ocularende ist auf dieser Röhre eine kleine photographische Kamera mit sieben Filmen aufmontiert. So gelangt es vom Mageninnern in einer Sekunde Bilder zu gewinnen.

1. Vier Skelette im Straßenkörper. Wie aus Dijel berichtet wird, wurden bei den Elektrizierungsarbeiten in der Kapuziner-Gasse vier Menschenknochen ausgegraben. Die Behörden haben eine Untersuchung eingeleitet.

1. Funksignale vom Mars? Die Tatsache, daß der Mars am 24. Oktober in Erdnähe kommt — nicht so nahe wie 1924, jedoch in günstigerer Position —, hat die Phantasie vieler Menschen, die sich mit der Frage der Bewohnbarkeit dieses Planeten beschäftigen, wieder neu angeregt. Jetzt hat sogar die bri-

**Der Frauenmörder**

Roman von Hugo B e t t a u e r.

Alle Rechte, insbesondere das der Uebersetzung, Verfilmung und des Nachdruckes, vorbehalten. Copyright 1926 by R. Löwit-Verlag, Wien und Leipzig.

Aber er tat nichts von alledem, als einfach und bescheiden, las alte Bücher und weigerte sich nicht nur, vor dem Untersuchungsrichter Aussagen zu machen, sondern auch sich einem Rechtsfreund anzuvertrauen. Es mußte ihm schließlich von Gerichts wegen ein Beweiserhebiger in der Person des Rechtsanwaltes Nagelstod gegeben werden. Aber auch ihm gegenüber blieb Hartwig auf dem Standpunkt:

„Ich habe nichts zu sagen! Ich muß meine Unschuld nicht beweisen, sondern die Anklagebehörde soll den Beweis für meine Schuld erbringen. Ich habe abgeschlossen und stehe dem Verlauf der Dinge gleichgültig gegenüber.“

**„Drei Menschen.“**

Der Direktor des Kleist-Theaters, Herr Hohlbaum, sah abends, während gerade „Fräulein Julie“ von Strindberg gespielt wurde, in seinem prunkvollen Privatbüro und starrte mit seinem ersten Dramaturgen, Dr. Weisl aus Wien.

„Lieber Dr. Weisl, öden Sie mich nicht an! Was heißt, der Name Kleist-Theater verpflichtet? Soll ich pleite gehen, weil das Theater den Namen vom seligen Kleist hat? Ich pfeif Ihnen etwas auf Ihre Literatur! Zugstühle und ausverkaufte Häuser brauch' ich, nicht literarische Schmonzes, die in den Zeitungen gelobt werden und keine Kab' ins Theater loden! Verpflichtet ist gut gesagt! Wer ist aber verpflichtet, die Pacht und die Gagen zu bezahlen? Kleist oder ich? Na also, wenn ich verpflichtet bin, so sind Sie verpflichtet, gute, das heißt kräftige Stücke herbeizuschaffen!“

Ein Diener kam und brachte den Kassenbericht.

„Nu, da schauen Sie sich die Einnahmen von heute an! Nicht einmal genug, um den halben Tagesetat zu decken. Lieber Weisl, wenn ich pleite machen werde, so habe ich eine Genugung: Sie gehen mit mir meckeln!“

Dr. Weisl war wütend und schrie:

„Meinetwegen geben Sie den „Schinderhannes“, vielleicht ist das ein Geschäft!“

„Den Schinderhannes gerade nicht, aber wenn ich jemanden finden würde, der mir innerhalb von drei Tagen den Fall Hartwig dramatisiert — wäre keine schlechte Idee! Der Romaner als Mörder' oder „Der blutige Roman“ oder einfach „Kämpfende Seelen“, wie sein Roman heißt.“

Weisl machte eine wegwerfende Bewegung,

nahm in einem unbeobachteten Augenblick drei Zigarren aus der Kiste und sagte:

„Also wollen wir als nächste Novität den neuen Unruh bringen?“

Aber Hohlbaum antwortete nicht. Er lachte mit weit aufgerissenen, glasigen Augen vor sich hin, ließ die Zigarrenasche auf seine Weste fallen und begann so schwer zu atmen, daß Weisl fürchtete, der Name Fritz von Unruh werde bei seinem Direktor einen Schlaganfall verursachen.

Plötzlich sprang Direktor Hohlbaum auf, machte einen Satz gegen den Dramaturgen und leuchtete heiser:

„Sie, Weisl, entweder bin ich total meschugge oder — vor ein paar Monaten ist jemand, der Thomas Hartwig oder Hartung oder Hartung heißt, bei mir mit einem Stück gewesen. Ich habe es gar nicht angeschaut, sondern da in den Kasten geschmissen! Aber so wahr ich Hohlbaum heiße, der Mann war blond und genau so, wie die Zeitungen den Mörder beschreiben — vielleicht ist er es gewesen!“

Auch Weisl wurde von der Erregung des Direktors ergriffen und beide begannen in einem großen Virotschrank mit Kolltüre zu wühlen, daß die Staubwolken den Raum verdunkelten und Niesanfälle verursachten.

„Die träumende Göttin“ — „Elias Hochzeit“ — „Das bittere Ende“ — Titel und Namen, begrabene Hoffnungen kamen zur Vorkäme und Weisl schrie wütend:

„Warum behalten Sie das bei sich, statt es mir zu geben? Bin ich Ihr Dramaturg oder nicht?“

Ein gellender Ausschrei Hohlbaums folgte statt einer Antwort:

„Da ist es, Doktorchen — da — das ist t. d. Stück — „Drei Menschen“ von Thomas Hartwig! Und da steht die Adresse: Novallstraße zehn — stimmt! Weisl, das ist der große Treffer, das ist die Rettung, das ist die Sensation! Weisl, ich lege Ihnen zur Gage zu — das heißt, wenn das Stück zieht!“

Sauber, in Maschinenschrift, lag das gefestete Manuskript vor ihnen.

Drei Menschen, Drama aus dem bürgerlichen Leben von Thomas Hartwig.

Und der Direktor ließ Bier und belegte Brötchen kommen, gab Auftrag, niemand einzulassen, und Dr. Weisl las langsam das Drama des Mannes vor, der demnächst fünf ruchlose Mordtaten vor den Geschworenen verantworten sollte.

Als er fertig war, wischte er sich den Schweiß aus der Stirn und war sehr bleich. Und Direktor Hohlbaum lehnte sich, während es um seine wulstigen Lippen zuckte, mit geschlossenen Augen zurück und gedachte vergangener Zeiten, da er noch ein Mensch gewesen und das Feuer ehrlicher Begeisterung für Theater und Literatur in seiner Brust getragen.

Weisl saate leise:

Mann überreichte dem Zigeuner seine Brief- tasche in der Hoffnung, den Räuber auf diese Weise loszuwerden. Im folgenden Augen- blick aber verspürte er einen Schlag auf dem Kopf und brach ohnmächtig zusammen. Als er wieder zu sich kam, war seine Frau ver- schwunden. Er meldete sich bei der nächsten Gendarmeriestation, welche Recherchen nach dem Frauenräuber einleitete. Es ist nicht der erste Fall von Frauenraub, der sich seit eini- ger Zeit in der Umgebung von Miskolcz ab- gespielt hat. Der Frauenraub ist der bekannte Zigeunerhauptide Alexander L a t o s, der es in der Hauptsache auf junge Zigeuner- frauen abgesehen hat und durch seine Spione stets erfährt, wann irgendein Zigeuner mit seiner jungen Frau von einem Ort nach dem andern wandert. Er läßt sie abfangen und bringt die Frauen in die berachbarten Wälder. Die Gendarmerie forscht seit langer Zeit nach ihm, konnte ihm aber bisher nicht auf die Spur kommen.

t. Die Weltreise des Zweiundachtzigjähri- gen. Ein neues Beispiel für die Langlebige- keit der Menschen dieser Zeit ist der Kapi- tän Robert Dollar, ein reicher Reeder aus San Francisco, der es noch im Alter von 82 Jahren unternommen hat, eine Geschäftsrei- se um die Welt zu machen. Kapitän Dollar hat fast jedes Jahr eine Weltreise auf einem seiner Schiffe gemacht. bei denen er meistens von seiner Frau begleitet wurde. Seine Le- bensgefährtin ist übrigens nur zwei Jahre jünger als er. Der alte Millionär ist in Schottland als Sohn eines Holzhällers gebo- ren und wanderte mit dreizehn Jahren nach Kanada aus. Er konnte weder lesen noch schreiben und verdiente sich seinen karglichen Lebensunterhalt, indem er überall bei den Holzhällern zugriff, wo sich ihm gerade Ar- beit bot. Es gelang ihm, eine Stellung als

Holzknicht mit zwei Pfund monatlich zu be- kommen. Erst mit neunzehn Jahren lernte er lesen und schreiben, aber mit vierzig Jahren war er bereits ein wohlhabender Holzhändler. Eine der neuen Städte in Michigan wurde nach ihm „Dollarville“ benannt.

t. Ein Skandalprozess in Moskau. Wie die „Ajencia Wschodnia“ den „Polnischen Nach- richten“ meldet, hat der in Moskau stattge- fundene Prozess, bei welchem skandalöse Zu- stände im ersten städtischen Wäschereimen- heim aufgedeckt wurden, großes Aufsehen er- regt. Ein Säugling wurde von Matten voll- ständig zerfleischt und getötet. Die strafbare Nachlässigkeit des Personals wurde nicht nur durch den Vorfall selbst bewiesen, sondern auch durch das spätere Verhalten der ver- antwortlichen Persönlichkeiten, die das Un- glück zu verheimlichen suchten. Der Prozess erregte großes Aufsehen. Nach einer scharfen Rede des Staatsanwaltes wurde das Urteil gefällt. Der Chefarzt wurde zu einem Jahr, die für die Säuglingsabteilung verantwort- liche Ärztin zu drei Jahren und mehrere Wärterinnen zu Gefängnisstrafen verurteilt.

t. Die 40. Hochzeit des Zulusönigs. Wie dem „Newyork Herald“ aus Johannesburg gemeldet wird, hat Salomon, der König der Zulus, seinen vierzigsten Hochzeitstag vollzo- gen. Die Feier wurde mit außerordentlichem Glanz begangen, wobei europäische Sitten und die der primitiven Eingeborenen in sel- samem Kontrast zueinander standen. Die vier- zigste Gattin Salomons führt den Namen Shobe; sie ist ein hübsches Mädchen und erst kürzlich zum Christentum übergetreten. Zum Schluß der Feier erklärte der Neuemählte feierlich, daß er an diesem Tage zum letzten- mal geheiratet habe.

## Nachrichten aus Maribor

Maribor, 16. Oktober.

### Unhaltbare Zustände in der Isolierabteilung des Allg. Krankenhauses

Es ist in der letzten Zeit des öfteren Klage geführt worden, daß Kinder, die an einer epidemischen Krankheit erkrankt und in die Isolierabteilung des Allg. Krankenhauses überführt worden waren, dortselbst schon nach Verlauf von einigen Tagen an Dysen- terie erkrankt sind. So mußte ein mit Schar- lach behaftetes Kind noch eine (der Ruhr ähnliche) Krankheit überstehen, die es sich zum Hohn auf alle „sanitären“ Maßnahmen in einer „Isolier“-Abteilung geholt hatte. Damit man uns ja nicht mit wohlfeilen Aus- reden komme, wie es für gewöhnlich üblich ist, erachten wir es als Pflicht, auf einen konkreten Fall hinzuweisen, der gestern mit dem Tode eines Kindes endigte. Als der Va- ter des Kindes vor einigen Tagen beim dienst-

tuenden Abteilungsarzt Aufklärung verlangte über den sonderbaren Verlauf der Krank- heit — der Kleine war ursprünglich an Scharlach erkrankt —, die im Schwinden begriffen war, wobei sich unverkennbare Symptome einer Dysenterieerkrankung er- gaben, geriet der leitende Arzt in Wut und wies ihm auf brutale Art die Tür. Nun ist das Kind gestorben und es erhebt sich die Frage: Wer trägt daran die Schuld? Dieser trasse Fall schreit nach Remedur! Wir sind überzeugt, daß die betreffende Sanitäts- behörde alles unternehmen wird, um die Schuld festzustellen. Eine Untersuchung ist hier ein Gebot der Notwendigkeit.

### Weinlese . . .

Maribor, gewissermaßen das Zentrum ei- ner wohnbauenden Provinz, widmet jetzt sein Interesse der Peripherie, den Umgebungsge- meinden und insbesondere den Windischen Bücheln. In den Tagesgesprächen sind jetzt

„Es ist ein gewaltiges Stück, das verdient hätte, aufgeführt zu werden, auch wenn der Herr nicht des Wortes ansetzt.“

„Ja, es ist ein großes Stück! Weis! das geht die ganze Saison, und wenn der Hartwig geköpft wird, so werden wir die Tan- tiemen dem Verein zur Rettung entlassener Sträflinge widmen. Das macht einen guten Eindruck!“

Am nächsten Morgen um neun Uhr er- schien der Anwalt des Kleist-Theaters im Landgericht, ließ Hartwig vorkühren, dessen Augen ausleuchteten, als er hörte, daß sein Stück aufgeführt werden sollte. Er gab ohne weiteres die Einwilligung, nur stellte er die Bedingung, daß die Erstaufführung an dem Tage stattfinden müsse, an dem sein Pro- zess vor den Geschworenen begänne. Auch be- hielt er sich eine beratende Stimme bei der Rollenbesetzung vor. Nach kurzem telephoni- schen Hin und Her war das in Ordnung ge- bracht, mittags enthielten die Zeitungen die ersten Nachrichten von dem kommenden sen- sationellen Theaterereignis, am Nachmittag wurden die Rollen ausgeschrieben, am näch- sten Tag war die erste Leseprobe und bald wartete das sogenannte ganze Berlin mit fie- verhafter Spannung auf den Prozeß und die Premiere der „Drei Menschen“ im Kleist- Theater.

#### Das große Rätsel.

Der vom Gericht zum Verteidiger Hart- wig bestimmte Rechtsanwalt Fritz Nagelstod

nahm seine Aufgabe ernst. Er war jung, erst seit zwei Jahren Rechtsanwalt, kämpfte mit materiellen Schwierigkeiten, glaubte aber an sich und hatte längst auf einen Fall gewar- tet, der ihn berühmt machen könnte. Dieser Fall war nun da, einen stärkeren Sensations- prozeß hätte sich auch der bedeutendste An- walt nicht wünschen können. Allerdings brachte ihn das Verhalten Hartwigs zur hel- len Verzweiflung.

„Mensch,“ sagte er ihm immer wieder, „spielen Sie doch nicht um Ihren Kopf! Sie haben nur den einen und der ist sehr wert- voll! Wenn Sie schon dem Untersuchungsrich- ter gegenüber nicht reden wollen, so müssen Sie doch mir alles beichten, damit ich meine Verteidigung aufbauen kann. Ganz Berlin, nein, ganz Europa interessiert sich für Sie, die Zeitungen veröffentlichen täglich seiten- lange Artikel über Ihren Roman, über das Stück, Sie werden ja schon bei lebendigem Leib feiert. Nutzen Sie das, geben Sie mir die Möglichkeit, die Geschworenen von Ihrer abnormen Geistesbeschaffenheit zu überzeu- gen, und wir haben gewonnenes Spiel. Herr Hartwig, tatsächlich liegt bei Ihnen ja auch ganz zweifellos eine schwere Nervenstörung vor, ein physischer und psychischer Riß. Man ermordet doch nicht wegen lumpiger dreißig- oder vierzigtausend Mark fünf Frauenzim- mer, wie man Hühner umbringt, um ihre Leber als Ragout zu genießen! Sagen Sie mir, was in Ihnen vorgegangen ist, erklä-

ren Sie mir die mystischen Triebe, unter de- nen Sie leiden, beschreiben Sie die Willens- lähmung, von der Sie befallen worden sind, und lassen Sie das andere meine Sache sein! Kenne ich erst Ihr Geheimnis, so werde ich es zu werten wissen! Willenslähmung, Sug- gestion durch eine mystische Macht, Trübung des Bewußtseins, unwiderstehlicher Trieb — das sind wunderbare Sachen, Herr Hartwig! Man wird Sie nicht verurteilen, sondern nach Dalldorf bringen und dann nach einem Jahr als geheilt entlassen. Nur, in Dalldorf können Sie mit dem Vermögen, das Ihr Buch trägt und Ihr Drama einbringen wird, wie ein Fürst leben und zwei neue Stücke schreiben. Aber reden müssen Sie, Mensch, mir müssen Sie alles sagen!“

Auf welche Ergüsse Hartwig jedesmal ru- hig lächelnd erwiderte:

„Ich werde Ihnen garnichts sagen, lieber Herr Rechtsanwalt! Zunächst wünsche ich, daß die Staatsanwaltschaft mit meiner Schuld be- weist. Hat sie dies getan, so werde ich viel- leicht sprechen.“

Und dabei blieb es, und Nagelstod mußte sich sagen, daß diese Taktik gar nicht die dümmste sei. Denn in noch größerer Verlegen- heit als er befand sich der erste Staatsan- walt am Landgericht Berlin I, Hellmut Röhr- rich, der die Anklage vertreten mußte.

Ja, welche Anklage denn eigentlich? Zwei- fellos hatte Hartwig die Müller, die Müller, die Jensen, die Pfeiffer und die Cohen er-

mordet und beraubt. Also fünffacher Raub- mord. Wo aber waren die „Corpora delicti“, wo die Leichen oder wenigstens Teile von ihnen oder zumindestens Gegenstände aus dem Besitz der Weiber, aus deren Beschaffen- heit man auf Mord hätte schließen können? Vergebens hatte man wieder und immer wie- der die ganze weitere Umgebung Berlins in einem Umkreis von hundert Kilometern, die Gehölze, die Seen und Flüsse abgesucht, Nichts hatte man gefunden. Auch die ver- schiedenen Hausdurchsuchungen im Zimmer Hart- wig's und in der ganzen Wohnung der Frau Armbruster waren ergebnislos verlaufen, Nicht ein Band, nicht ein Schmuckstück, nichts fand sich vor, was einer der Ermordeten hät- te gehören können. Und dazu kam noch, daß dieser Krause, seit er wieder Joachim von Dengern war, die Behörden vollständig im Stich ließ. Wohl blieb der Kriminalkommiss- jär Dr. von Dengern des öfteren seinem Bü- ro fern, weil er angeblich in Sachen Hart- wig's Nachforschungen anstellte, in Wirklich- keit aber hatte man von ihm keine Hilfe mehr gefunden, der Fall Hartwig schien für ihn er- ledigt, er hüllte sich in eisiges Schweigen, und so oft der Staatsanwalt ihn zu sich bot, um die Angelegenheit mit ihm zu besprechen, erklärte er immer wieder achselzuckend:

„Ich habe meine Schuldigkeit getan, tun Sie nun die Ihre und erheben Sie getrost die Anklage.“

(Fortsetzung folgt.)



# Schönheit

ist der kostbarste Besitz jeder Frau. Ihre Pflege ver- längert die Jugend, macht begehrt und glücklich.

Elida Idealseife gibt der Haut die gesunden Farben und die elastische Spannung der Jugend.

Reiner und milder und viel besser parfümiert.

Sei schön durch

# ELIDA

## JDEAL-SEIFE

Durch und durch parfümiert.

**Bei Stuhlverstopfung, Verdauungsstörungen, Magenbrennen, Ballungen, Kopfschmerzen, allgemeinem Unbehagen** nehme man früh nüchtern ein Glas natürliches „Franz-Josef“-Wasser. Nach den an den Kliniken für innere Krankheiten gesammelten Erfahrungen ist das **Franz-Josef-Wasser** ein äußerst wohltuendes Abführmittel. Es ist in Apotheken und Drogerien erhältlich. 8979

vielen Kapotec-Windmühlen geben mit ihrer graduierten Monotonie die richtige Festmusik. Es ist Herbst geworden . . .

## Breitsuche für Jagdhunde in Maribor

Der Klub der Jagdhundliebhaber in Ljubljana veranstaltet unter Mitwirkung des Österreich. Spaniellubs in Wien und der Ikonographischen Sektion des slow. Jagdvereins Filiale Maribor am 23. und 24. Oktober l. J. eine Jugend und Gebrauchssuche für Borstehhunde in den Revieren der Gemeinden Limbuš, bzw. Hoče, Rogoza, Skofe und Slivnica bei Maribor.

An der Suche können alle mindestens ein Jahr alten Spanieller teilnehmen, die in das jugoslawische oder deutsche Spaniell-Stammbuch oder in ein anderes, von der Sucheleitung anerkanntes Stammbuch eingetragen sind. Alle anderen Hunde sind von der Suche ausgeschlossen.

Die Spaniellsuche wird nach der bisher geltenden Suchordnung, die Vorschriften der jedoch nach der Bestimmung des hier. Jagd-Gebrauchshunde-Verbandes am 1. August l. J. stattfinden.

Die Reineuung und die Kennungstaxe, die für Mitglieder 20, für Nichtmitglieder 40 Dinar beträgt, sind Herrn Bogdan Boganič, Direktor der Spustka esionspina borita in Maribor, zu überreichen. Am ersten Suchtage Abfahrt um 8 Uhr mit dem Auto-Omnibus vom Hauptbahnhof in das Revier Limbuš, am zweiten Tage aber um 8 Uhr 12 Min. vom Hauptbahnhof bis zur Station Hoče. Berufsjäger, die sich mit mindestens einem Hunde an der Suche beteiligen, werden die Reisekosten vom Jagdverein vergütet. Am 22. Oktober findet im Hotel „Meran“ um 20 Uhr ein Vortrag über die Suchordnung, am 21. Oktober ebendort zur selben Stunde eine freundschaftliche Zusammenkunft der Sucheteilnehmer statt, wo das Suchergebnis mitgeteilt und die Preisverteilung vorgenommen werden wird.

Da für beide Suchen sowohl in inländischen als auch in ausländischen Kreisen außerordentliches Interesse herrscht (aus Oesterreich sind bereits 5 Spanieller angemeldet), werden hiemit unsere Jäger aufgefordert, sich ernstlich mit der Dressur ihrer Hunde abzugeben, diese sobald als möglich anzumelden und ihre Berufsjäger an der Suche teilnehmen zu lassen, die jedenfalls einen klaren Einblick in unser Jagdhundewesen gewähren wird.

sen, die jedenfalls einen klaren Einblick in unser Jagdhundewesen gewähren wird.

## Die schönsten Bubiköpfe im Frisier-Salon DOBAJ, Gosposka ul. 36

**m. Ein schwerer Verlust.** Die hiesige angesehenere Familie Anton Birgmayr wurde von einem schweren, unerklärlichen Verluste getroffen. Das bereits 2 Jahre alte Söhnchen, das einzige Kind, ist gestern abends einer tödlichen Infektionskrankheit erlegen. Der schwergetroffenen Familie auch unser innigstes Beileid!

**m. Die Enthüllung des Grabdenkmals des Hochw. S. Monf. Dr. Anton Medved** findet am Sonntag, den 24. Oktober um 15 Uhr auf dem kirchlichen Friedhof in Pobrezje statt. Freunde und Bekannte des Seligen werden bei dieser Gelegenheit ihrer Pietät gegenüber ihrem Freund und Wohltäter in schlichter Weise Ausdruck verleihen. In Anbetracht der großen Beliebtheit, die Dr. Dr. Medved in allen Kreisen der Bevölkerung genoss, wird der gezeichnete Ausschuss keine offiziellen Einladungen zur Enthüllungsfest geben lassen, sondern ersucht hiemit alle Verehrer des verstorbenen Hw. S. Dr. Anton Medved, an der erwähnten Gedächtnisfeier teilzunehmen. Das nähere Programm der Feierlichkeit wird im Laufe dieser Woche bekanntgegeben werden. Ausschuss für die Errichtung des Grabdenkmals des Dr. Anton Medved.

## Breitw. Feuerwehr, Maribor

Zur Uebernahme der Vereitenschaft für Sonntag den 17. Oktober ist der 1. Zug kommandiert. Kommandant: Martin Crtl.

Telephonnummer für Feuer- und Unfallmeldungen: 200.

**m. Eröffnungsvorstellung am Nationaltheater.** Heute abends um 20 Uhr wird bekanntlich die heutige Theaterpielzeit eröffnet. Zur Aufführung gelangt die Tragödie „Veronika Deserista“ von D. Zupanič. Der Dichter wird der Vorstellung persönlich beiwohnen. — Morgen Sonntag wird das äußerst unterhaltende Lustspiel „Moral“ von L. Thoma aufgeführt.

**m. Kompositionsabend Hermann Frisch.** Durch den kolossalen Erfolg seines am Freitag stattgefundenen Abends sieht sich Herr Kapellmeister Frisch veranlaßt, den Abend am Dienstag, den 19. Oktober zu wiederholen und sind die Karten ab Montag in der Musikalienhandlung Döfer erhältlich.

**m. Ein neuer Zollvermittler.** Der pensionierte Zollbeamte Josef Zidarič ist von der General-Zolldirektion zum Zollvermittler mit dem Sitz in Maribor ernannt worden.

**m. Stand der ansteckenden Krankheiten.** Das städtische Physikat gibt folgenden Be-

richt über den Stand der ansteckenden Krankheiten bekannt: Typhus: verblieben 1, neu 1, geheilt 1, bleibt 1; Scharlach: verblieben 8, neu 3, geheilt 1, bleiben 10; Diphtherie: verblieben 3, neu 7, geheilt 2, gestorben 1, bleiben 7; Rotlauf: verblieben 1, geheilt 1.

**m. Die Richteramtprüfung** hat dieser Tage Herr Anton Untarič, Auskultant beim hiesigen Kreisgerichte, mit gutem Erfolge abgelegt. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

**m. Dachbodenfeuer.** Die Freiwill. Feuerwehr wurde heute um 11 Uhr nachts von einem Wächter in der Alexanderstraße alarmiert. Der Dachboden eines Hauses neben der Fabrik Wudler war nämlich in Brand geraten. Die Lokalisierung, die bereits von den Hausbewohnern in Angriff genommen wurde, konnte sodann von der herbeigekehrten Feuerwehr rasch bewerkstelligt werden. Man vermutet, daß der Brand gelegt wurde.

**m. Ein physiotherapeutisches Institut.** Bekanntlich hat Herr Dr. Albert Leonhard vor nicht langer Zeit ein physiotherapeutisches Institut gegründet, das nun den Parteien an allen Wochentagen zugänglich ist. Im übrigen verweisen wir auf das heutige Inserat.

**m. Die gewerbliche Fortbildungsschule** macht darauf aufmerksam, daß für das Schuljahr 1926/27, das in den nächsten Wochen beginnen wird, noch nicht alle Lehrlinge und Lehrlinge eingeschrieben sind. Alle Säuglinge mögen sich unverzüglich am Stadtmagistrat melden. Zuwiderhandelnde werden bestraft werden.

**m. Ein feiner Hotelgast.** Am 13. d. M. kam ein unbekannter Mann ins Hotel „Rosovo“ und trug sich als Franz H. aus Drmož ein. Am nächsten Morgen fand das Stubenmädchen den Gast nicht mehr vor, wohl aber fehlten beide Leintücher, zwei Decken, ein Tischtuch und zwei Polsterüberzüge. Der saubere Hotelgast hinterließ einen Regenmantel und ein Paar Lederhandschuhe. Da beide Kleidungsstücke von einem Diebstahl herrühren dürften, wird der Eigentümer aufgefordert, dieselben bei der Polizei abzugeben.

**m. Motorrad Diebstahl.** Am 15. d. M. übergab ein junger Mann, dessen Identität noch nicht festgestellt werden konnte, einem hiesigen Fleischhauer ein Motorrad mit der Bitte, dasselbe aufbewahren zu wollen. Da der junge Mann nicht mehr zurückkehrte, wählte der Uebernehmer, ein gestohlenes Motorrad übernommen zu haben. Das Rad, Marke „Arionette“ Nr. 5026, trägt keine Kontrollnummer. Auf einem Pappdeckel ist die Nummer SL 1477 angebracht. Der Eigentümer möge sich beim hiesigen Polizeikommissariat melden.

**m. Unfälle.** Der gestrige Tag stand im Zeichen der Unfälle, doch waren glücklicherweise alle nur leichter Natur. So stürzte

## Die grosse Parade?

und ein außerordentlich rechtschaffener aussehender Herr erhob sich, ordnete mit dem Kellner seine Rechnung und entfernte sich empört.

„Sechs Minuten sind verstrichen, ich gebe das zweite Zeichen“, verkündete monoton Herr X . . .

„Ja, aber das ist unerhört, man kann hier nicht einmal ruhig spielen, ich werde diesen Klub nicht mehr betreten“, und zwei nicht minder ehrbare Herren entfernten sich schleunigst.

„Neun Minuten! Nach Ablauf einer Minute fange ich an!“

Noch drei Herren sprangen von ihren Sigen auf und gingen brummend aus dem Saal.

Daraufhin steckte Herr X . . . seine Uhr wieder in die Tasche, stand auf und, sich an das im Saale anwesende Publikum wendend, sagte er:

„Meine Herren, das Ziel ist erreicht. Zu Uebergriffen kam es nicht, Leidtragende sind nicht vorhanden. Allzuvielen dieser Herren haben sich, wie ich vorausgesehen habe, unter uns nicht befunden. Man kann den juristischen Kniff als gelungen bezeichnen.“

Ein schallendes Gelächter ertönte im Saale. Der angesehene, populäre Ständemacher verneigte sich und verließ den Saal.

um 13 Uhr der 27-jährige, bei Riffmann bedienstete Polier Leopold Ope von einem Gerüste bei einem Neubau und zog sich eine Rißwunde am Hinterhaupte zu. — Ein zweiter Maurer, der 69-jährige Josef Horvat, fiel um 16 Uhr vom Baugerüste am Rathausplatz herab und erlitt eine Rißwunde am rechten Auge und am Kopfe. — Um dieselbe Zeit stürzte der 22-jährige Handelsagent Stanfo Koler in der Herrengasse vom Rade und verwundete sich an der Brust. — Der 42-jährige, in der Grajska ulica 2 wohnhafte Werkführer Johann Bajstieß in eine Auslagenscheibe und erlitt eine Stichwunde am linken Unterschenkel. — Der in der Strojmajergasse wohnhafte 8-jährige Schüler Alexander L. wurde von einem Radfahrer niedergestoßen, wobei er am rechten Knie eine Rißwunde erlitt. Sämtliche Verunglückte erhielten bei der Rettungstation ärztliche Hilfe, wurden jedoch in häuslicher Pflege belassen.

**m. Rinklerisch ausgearbeitete Lehrbrief-Formulare** für alle Branchen sind im Verlag der Mariborska tiskarna wie auch im Verlag der „Marburger Zeitung“ erhältlich.

**m. Spende.** „Ungeannt“ spendete 20 Dinar für den armen, schwerkranken Invaliden. Herzlichen Dank!

**m. Graphologie und Chiromantie.** Der bekannte Experimentalpsychologe und Telepath Svengali gibt seine Konsultationen noch bis inkl. Sonntag den 17. d. im Hotel „Prizamorcu“, Gosposka ul. Zimmer Nr. 8, von 3 bis 7 Uhr nachmittags. 10932

**m. Die besten Koro-Schuhe** sind zu haben Maribor, Koroska cesta 19, und ab 1. Oktober auch Aleksandrova cesta Nr 23 bei St. Cernetič. 10222

**\* Palais de danse.** Klub-Bar ab Samstag den 16. d. täglich große Varietee-Vorstellung (großstädtisches Programm). 11047

**\* Wohin am Sonntag den 17. d.?** In das Gasthaus „pri velem lmetu“ in der Triesterstraße (vorm. Klief). Dort gelangen nur echte Weine zum Ausschank. Prima Hauswürste usw. Konzert des Trios Ruka. Um zahlreichen Besuch bitten die Gastgeber. 11159

**\* Café Europa.** Das beliebte russische Kabarett Srelofa gibt ab heute wieder neues Schlagerprogramm mit großem Lacherfolg. Nach Programmschluß Gesellschaftstanz. Verstärktes Orchester mit Jazzband! Beginn halb 22 Uhr. 11155

**\* Alles zur „Rinde“ in Rabvanje!** Morgen Sonntag, 17. d., das beliebte Konzert und Nachfeier des heutigen (16. d.) bei Göb stattfindenden Gründungsfestes der „Gl. dr. drz. zel. in usl.“. Ausgewähltes Programm. Frische Bratwürste, reichhaltigste andere Küche. Anerkannte Naturweine! 11164

**\* Hotel Halbwil.** Heute Samstag abends und Sonntag vormittags und abends Salonkapelle Karl Bednik. Abends Konzertbeginn halb 20 Uhr. 11149

**m. Büromaschinenausstellung.** Die Firma Ant. Rud. Legat & Co. in Maribor veranstaltet am Samstag den 16. d., Sonntag den 17. und Montag den 18. d. in ihren Schulräumlichkeiten, **Brazova ulica 4**, eine

## Zeuilleton

### Ein juristischer Kniff

Von J. Bjelemelin.

(Aus dem Russischen übersetzt von E. Silbermann.)

Herr X . . . ein 35-jähriger Junggeselle, der sich elegant zu kleiden pflegte und als Don Juan bekannt war, war vor ungefähr 25 bis 30 Jahren Mitglied des Kreisgerichtes in einer unserer Gouvernementsstädte. In den besseren Gouvernementskreisen schätzte man ihn als tüchtigen Juristen und als strengen, aber gerechten Richter. Er war sehr populär.

In der Regel trank er nicht, aber immerhin ereignete sich bei ihm so ungefähr jedes Vierteljahr eine sogenannte „Katastrophe“: er betrank sich . . . Anlässlich solcher Gelegenheiten fürchteten ihn sehr viele und nicht ohne Grund. In diesem Zustande provozierte er Skandale, bewachte aber immerhin äußerste Korrektheit und achtete mit besonderer Zurückhaltung auf seinen Stand, so daß nur die ihn näher kennenden Freunde erraten konnten, daß bei ihm etwas nicht ganz in Ordnung sei.

Neulich erschien er spät abends in einem

besseren städtischen Klub, der von Spielern dicht besetzt war, bahnte sich einen Weg ohne jemand zu begrüßen, setzte sich in der Mitte des Saales auf einen Stuhl und mit seinem Stocke auf den Fußboden klopfend, rief er laut in den Saal: „Meine Herren, ich beabsichtige, Ihnen heute einen juristischen Kniff zu zeigen.“

Einige der Anwesenden, welche ihn näher kannten, wechselten Blicke untereinander: „Nun passen Sie mal auf, er wird uns schon den richtigen Kniff demonstrieren.“ Der diensttuende Polizeinspektor ahnte zwar, daß es einen Skandal geben wird, konnte sich aber nicht entschließen, diesen zu verhindern.

Mittlerweile zog Herr X . . . seine Uhr aus der Tasche, legte diese vor sich auf den Tisch hin und sagte: „Genau in zehn Minuten werde ich mit diesem Stocke da alle Gauner, Banditen, Schieber und sonstigen unsauberen Existenzen zu schlagen anfangen. Ein Rechlgriff meinerseits ist ausgeschlossen und es ist jedermann bekannt, daß ich mein Versprechen genauestens einzuhalten weiß.“

„Drei Minuten sind verstrichen, ich gebe das erste Zeichen!“ sagte er nach einer Weile.

„Sagen Sie mal, wo ist der diensthabende Polizeinspektor? Hier ist doch ein Klub und kein Marktplatz, wo man das anwesende Publikum belästigen kann“, hörte man eine unzufriedene Stimme von **Trambajnor** Cede

## Sagen aus dem Mißlingtale

### Die Entstehung der Kirche auf dem Ursulaberge.

Vor vielen, vielen Jahren war auf dem Plateau unter dem Gipfel des Ursulaberges ein See. In diesem hauste ein Wassermann. Glücklich der Hirt, der ihn sah; denn seine Herde wurde wie durch eine unsichtbare Macht gefüttert, gedieh zusehends, vermehrte sich und machte den Besitzer derselben reich. Umweit des Sees an der Berglehne hatte ein Bauer, mit Namen „Siferin“ sein Gehöft. Dieser hatte ein Paar ganz schwarze schwere Ochsen, die ihm bei der Bestellung der Aecker gute Dienste leisteten. Der Wassermann kam des Nachts daher, spannte die Ochsen vor einen mit großen Kässern beladenen Wagen und fuhr mit demselben zum See. Hier füllte er die Fässer mit dem Seewasser und führte dieses über Berg und Tal hinauf auf das Wackergebirge, allwo er die Fässer in den schwarzen See entleerte. In der Frühe, als die Knechte die Ochsen füttern wollten, fanden sie dieselben im Schweisse gebadet, als ob sie die ganze Nacht schwer gearbeitet hätten. Der Trog aber war mit dem schönsten Hafer gefüllt, den sich die Ochsen wohl schmecken ließen. Dies wiederholte sich durch Jahr und Tag und niemand konnte die merkwürdige

# Die grosse Parade?

Ausstellung und Vorführung der schwedischen Schreibmaschinen „Hald“, Universal-Rechenmaschinen „Triumphator“, „Opalograph“ - Viervielfältiger, „Opalograph“, „Rapid“ und anderen Büromaschinen. Der Zutritt ist frei und unverbindlich, und zwar in der Zeit von 8 Uhr früh bis 20 Uhr abends. Alle Interessenten werden auf diese sehenswerte Ausstellung aufmerksam gemacht und höflichst eingeladen. 11152

\* Sonntag den 17. d. Konzert bei N. und K. Kirbis, Aleksandrova cesta 79, Anfang 15 Uhr. 11144

**DAUERWELLEN** auf elektr. Wege im Friseur-Salon **DOBŠI, MARIBOR, GOSPOŠKA ULICA 36.** 1.158

\* Warum geht alles am Sonntag den 17. d. M. nach Novas zum Wurfischmaus ins Gasthaus Lesnik? — — Dort bekommt

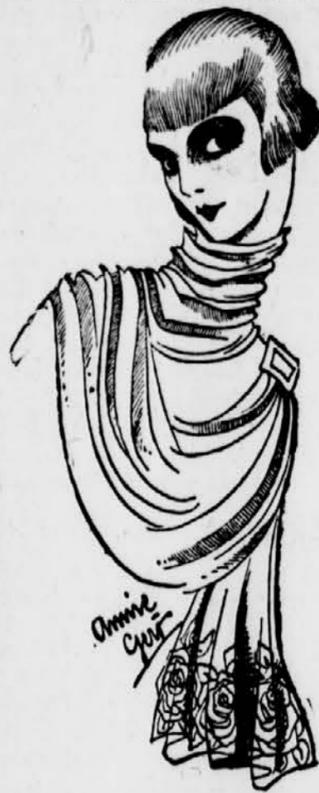
man gute Leber- und Bratwürste nebst Brat- und Backendeln. Auch für vorzügliche Getränke und Hausmehlspeisen ist gesorgt. Eine nette Musik führt den Tanz. Um zahlreichen Besuch bittet M. Lesnik. 11097

\* Heute Sonntag den 17. d. im Gasthause „Beltoni“ (Slaza) gemütliches **Weinlesefest**. Um zahlreichen Zuspruch bittet die Gastwirtin. 11151

\* **Halt! Wohin? Ins Park-Café!** Ab heute täglich konzertiert das bekannte und beliebte Künstler-Trio Schmid-Bernkopf-Bichler. Wer für sein gutes Geld einen fröhlichen Abend erleben will, der komme und sehe sich bei einem guten Tropfen Dalmatiner (Liter 18 Din.), Jerusalemer sowie Riesling (Liter 20 Din.) zugleich das vollständig neue Programm der bekannten Kabarettdiva Wadame Corfu an. Kein Abkammeln! Anerkannt beste Pfirsichbowle, Kaffee, Tee usw. 11153

\* **Weinlesefest des Sterbvereines in Andvanje** findet Sonntag den 17. d. im Gasthause Mautner („Südamerika“) in Andvanje statt. Beginn 3 Uhr nachmittags.

viele Fett zu entfernen, wenn fertiggekocht ist.



Amme Cur

nach den Bitterungsverhältnissen. Wie man aber im Garten nicht gießen darf, wenn die Sonne auf die Beete ihre Strahlen brennen läßt, so vermeidet man auch bei der Topfkultur die Mittagszeit und wäßt die Morgenstunden.

h. **Das Zerbröckeln der Seife beim Schneiden zu verhindern**, geschieht auf einfache Weise dadurch, daß man das Messer mit irgendeinem beliebigen Öl befeuchtet.

h. **Sengstellen**, solange die Stoffeier nicht angegriffen ist, beseitigt man mit einer starken Boraxlösung. Ferner: Aus 100 Gramm Chloralkali und 900 Gramm heissem Wasser bereitet man sich eine Chloralkalilösung. Sobald die Lösung klar geworden ist, tunkt man ein kleines Lappchen hinein und bestreicht damit die Sengstellen. Sind die Sengstellen verschwunden, so spült man den Chloralkali mit kaltem Wasser wieder aus der Wäsche.

h. **Eine schneeweiße Wäsche**. Wenn es auf ein ganz besonderes Weiß seiner Wäsche ankommt, der werde folgendes einfache Mittel an: Eine Mischung von 500 Gramm 96%igem Spiritus, 150 Gramm gereinigtem Terpentinöl, recht gründlich durchgeschüttelt und davon einen Eßlöffel voll auf etwa 20 Liter Bleichwasser. Die Sonne bleicht die darin gespülte Wäsche auf der Leine zu sehr weißem Weiß, ohne daß etwa die Leinenstoffe leidet. Im Schrank hat die Wäsche einen

**Die Bastenbluse**, eine weniger strenge Form wie die Tunika, wird viel getragen. Sie ist immer sehr verschieden in der Linie, aber meist ist die Corsage blusenartig geformt, die Baste jedoch kann ganz gerade sein und nur auf der Seite geweitet oder ringsherum mit unregelmäßigem Rand ganz nach Belieben der eleganten Dame, die sie trägt. Der Rock besteht aus angepaßtem Stoff und entlehnt sehr der Baste ihre unregelmäßige Bewegung.

## Die grosse Parade? Praktische Winte fürs Haus

h. **Gießen der Zimmerpflanzen**. Beim Temperieren des Wassers zum Gießen der Zimmerpflanzen wird noch immer nicht mit der nötigen Sorgfalt verfahren. Bedenken wir, daß die Temperatur der Topferde derjenigen des Zimmers gleichkommt, so ist selbstverständlich, daß Wasser von geringer Temperatur auf die Wurzelstämme abkühlend und schädigend wirken muß. Man lasse daher das Gießwasser immer erst eine Weile im Zimmer stehen, bis es eine Temperatur von mindestens 15 Grad Reaumur erlangt hat. Daß hartes, kalkhaltiges Wasser ebenfalls erst eine Weile der Luft ausgesetzt werden muß, ehe es zum Gießen Verwendung findet, dürfte ebenfalls noch nicht allgemein bekannt sein. Regenwasser und fließendes Wasser behalten in allen Fällen den Vorzug. Welche Tageszeit für das Gießen zu wählen ist, richtet sich



**Der Dreiviertel- oder Siebenachtelmantel** ist zur Zeit sehr in Mode und dabei praktisch und elegant. Er ist geradlinig und sehr klar und einfach im Schnitt, obschon einiges Beiwerk wie zum Beispiel ein hoher Kragen oder eine Schließspange zugelassen sind.

## Für die Frauwelt

### Heitere Eheprüche

Kuilenbaden und Heiraten gerät nicht immer. (Sprichwort.)

Heirate deines Nachbarn Kind, Jung', dann weiß man, was man find'. (Oldenburger Sprichwort.)

Heiraten heißt, Nachtigallen zu Hausvögeln zu machen. (Grabbe.)

Tritt man das erstmal in Hymens Tempel ein, Und nimmt sich eine Frau, so ist es zu verzeh'n,

Tritt man zum zweitenmal hinein, Wird man als Waghals bewundert. Wer die Dritte freit, verdient zur Strafe hundert. (Joh. Nid. Gdh, 1755.)

Männlein Wenn war älter als Fräulein Eva; wähle dir drum keine Gehilfin, die älter ist als du! (Hippel.)

Zum Hängen und zum Freien Muß niemand Rat verleihen. (Lessing.)

Wer eine Frau sich nimmt, Geh' er es recht bedacht, Dess' Mutter hat zur Welt Kein kluges Kind gebracht! (Joh. Grob, um 1670.)

Doch wer fraget nach den Jahren? Was sich soll, das muß sich paaren. (Paul Fleming.)

### Etwas vom Fett

Die richtige Verwendung von Fett ist sowohl für die Bekömmlichkeit der Speisen wie auch für deren Wohlgeschmack sehr wichtig. Das beste Fett zum Kochen und Baden ist Butter, doch wird man bei dem teuren Preis der Butter sich auch mit anderem Fett begnügen, nachdem dieses eben so nahrhaft und fast ebenso wohlschmeckend wie die Butter ist. Nächste der Butter wird am meisten Schweinefett oder Schmalz in der Küche verbraucht, ist auch zur Bereitung von Backwerk gut zu verwenden. Besonders eine Mischung von halb Butter, halb Schmalz gibt gutes Backwerk. Nach dem Schweinefett ist das ausgiebigste und schmackhafte das Gänsefett, welches aber, seitdem die Gänse so viel kosten, jetzt viel weniger Verwendung als in früheren Zeiten in der einfachen bürgerlichen Küche findet. Gut und bekömmlich ist auch das Schmalz mit Pfaffenfett. Knoblauch ist besonders zur Bereitung von Seefischen vorzüglich. Rind oder Schafschmalz, sauber gewaschen, zerkleinert, mit einigen Löffeln voll Milch ausgeschmolzen, gibt ein vortreffliches, schmackhaftes Fett zum Einbrennen von Gemüsen und Suppen. Mararone von guter Qualität ist bei Mehlspeisen ein guter Ersatz für die teure Butter. Zu viel Fett den Speisen zugefugt, macht diese schwer verdaulich, ist unparfam; zu wenig Fett ist auch vom Uebel, denn solche Speisen bewirken nicht gut und sättigen wenig. Wenig Fett, aber nicht zuviel davon, ist die richtige Berechnung. Man kann auch immer, wenn die fertige Speise zu mager scheint, noch Fett zugeben, während es schwieriger ist, das zu

Bewandnis mit den Dshen enträtseln, noch weniger das Verschwinden des Seewassers sich erklären; denn der See wurde von Tag zu Tag kleiner. Siferin, ein mutiger Bauer, musterte seine Knechte und versprach hohe Belohnung demjenigen, der die ganze Nacht im Stalle die Wache halten würde, um zu sehen, was mit den Dshen vorgehe. Hierzu erklärte sich der Grobknecht bereit. Wie erschrocken aber dieser, als er am dämmernden Morgen beim Erwachen sah, wie der Wassermann die im Schweife gebadeten Dshen hereintrieb und einen Sack voll Wasser in den Trug leerte. Der Knecht war kein Wasserwerk, nahm sich Mut und fragte den Wassermann: „Wo nimmst du dir das Recht her, unsere Dshen zu gebrauchen und wozu?“ Freundlich antwortete der Wassermann: „Fürchte nichts, denn das Vieh leidet nichts! Aber ich muß den See leeren; denn eine große Ehre wird euch zuteil werden. Die heilige Ursula kommt aus dem Morgenlande und will auf diesem Berge wohnen. Sie will immer hier bleiben, ich muß aber fort von hier.“ Nachdem er dies gesprochen, verschwand er und holte nicht mehr die Dshen, denn der See war bereits leer. Die Leute sahen hierauf oft eine holde, hohe Frauengestalt neben dem ausgetrockneten See auf einem thronähnlichen Felsen sitzen und beten. Man erbaut nun auf dem Gipfel des Berges eine Kirche und weihte sie der heiligen Ursula. Noch heute zeigt man den hohen, einem Throne ähnlichen Felsen, auf dem die heilige Ursula gesessen haben soll.

### Pankratiuskirche auf dem Schloßberge.

Aus einer Urkunde des Patriarchen Bertold von Aquileja vom Jahre 1226 geht hervor, daß die Burg Windischgraz neben der Pankratius-Pfarrkirche und um dieselbe herumstand. Noch jetzt zeigen sich Spuren von Befestigungen. Wann und durch wen die Umgestaltung eines Teiles des Schlosses in die Kirche geschehen sei, ist unbekannt, aber sie dürfte schon im 11. Jahrhundert unternommen worden sein. Ueber die Veranlassung zur Erbauung besteht folgende Sage:

Die Gemahlin des letzten Ritters dieser Burg war so fruchtbar, daß sie ihrem Gatten stets willig war. Derselbe war aber darüber so aufgebracht, daß er oft in Zorn geriet und einst, um nicht Zeuge eines so reichen Ehegutes zu sein, sich auf längere Zeit fort vom Hause und auf die Jagd begab. Die Gattin aber, besorgt um die neuen Zwillinge, übergab dieselben einer treuen Magd, welche sie auf einen sicheren Ort bringen und dort pflegen sollte. Auf dem Wege dahin begegnete ihr der heimkehrende Ritter und fragte, durch das Wimmern im Tuche aufmerksam gemacht, was sie darin habe. Die treue, sorgsame Magd antwortete, daß es junge Hunde wären, die sie im See ertränken wolle. Damit gab sich der Ritter zufrieden und kehrte heim. Als aber die wadere Gattin starb und auch ihre Kinder ihr im Tode folgten, da überkam den Ritter bittere Reue und er suchte die Verlorenen,

erregend jenes Weges und der Antwort der nimmer zurückgekehrten Magd. Allein erst nach Jahren, und als schon die bange Sorge, seinen Stamm erlöschen zu sehen, sein Haar gebleicht war, fand er der Söhne Spur. Beide hatten jedoch schon den irdischen Gütern entsagt und das geistliche Kleid genommen. Ansonst waren des ergrauten Vaters Vorstellungen, sie verharren standhaft und bestimmten sogar den Vater, Haß und Gut der Kirche zu schenken und das Mönchsgewand anzunehmen.

Eine Variante dieser Sage erzählt folgendes:

Die Gemahlin des Ritters gebar Drillinge. Da sie sich ihrer großen Fruchtbarkeit schämte, übergab sie zwei der neugeborenen Knäbchen einer treu ergebenen Magd mit dem Auftrage, dieselben im See zu ertränken. Auf dem Wege dahin begegnete ihr der heimkehrende Ritter und fragte sie, was sie im zugedeckten Korbe trage. Die Magd antwortete, daß es zwei junge Hunde wären, die sie auf Befehl der Schloßherrin im See zu ertränken habe. Der Ritter befahl ihr, den Korbe zu öffnen und sah darinnen die beiden Knäbchen. Zornig fragte der Ritter: „Wem gehören die Kinder?“ Zitternd gab die erschrockene Magd zur Antwort: „Ihre Söhne sind es, hochedler Ritter, und die Schloßfrau erteilte mir den Auftrag, sie ins Wasser zu werfen.“ Der Ritter nahm die Kinder an sich und trug sie in das Schloß eines benachbarten Edelmannes, wo sie gerade eine Amme hatten. Hier wurden sie

aufgezogen und wie sie schon größer geworden, kamen sie zu einem Geistlichen in die Schule. Hier blieben sie bis zum zwölften Lebensjahre.

Als der Ritter heimkehrte, machte er seiner Gemahlin über das Geschehene nicht nur keine Vorwürfe, sondern begrüßte sie auf das freundlichste und liebteste voll Freude den neugeborenen Sohn.

Nach zwölf Jahren veranstaltete der Ritter auf dem Schloßberge ein großes Fest, zu dem er sämtliche Edelleute und Geistliche aus der Umgebung einlud. Auch die totgeglaubten Söhne des Ritters kamen mit dem Geistlichen herbei, blieben aber über Auftrag des Vaters vorläufig in der Schloßvogtei zurück. Als alle Gäste beim fröhlichen Gelage saßen, erhob sich der Ritter und stellte den Anwesenden die Frage: „Was für Strafe verdient eine Mutter, die ihre Liebe zu den Kindern vollkommen verleugnet und befiehlt, dieselben gleich jungen Hunden zu ertränken?“ Die Schloßherrin, durch diese Frage tief betroffen, wollte ihre Schuld von sich wälzen und gab schnell zur Antwort: „Eine solche Heblöse und unbarmherzige Mutter verdient, daß man sie in ein Faß einsperret, welches innen mit spitzen Nägeln besetzt ist und diesen über den Bergabhang hinab in den See rollen läßt.“ „Eindringenden“, sagte der Schloßherr, „denn du bist jene herzlose Mutter, die über sich selbst das Urteil gesprochen hat.“ Gleichzeitig gab er den Auftrag, daß die beiden Knaben vorgeführt werden. Alle Gäste bewunderten ihre

Diese Mäntel werden getragen auf Seidenfutter und sind geradlinig oder durch einige Schlitze geweitet. Man trägt die Tunika, die wieder in Günst steht und der der Dreiviertel- oder Siebenachtelmantel seine Popularität verdankt. Sie besteht aus Crêpe oder aus Samt und ist meist von gleicher Länge wie der Mantel.

## Die grosse Parade?

genehmen Kiefernadelnduft und ist vorzüglich desinfiziert. Wer das Mittel einmal versucht hat, der wird es gerne beibehalten. — Die Mischung bewahrt man zu weiterem Gebrauch in fest verkorkter Flasche, damit sie nicht verflüchtigt.

## Herbstkostüm



Vom Sommercomplet zum Winterpelz leitet das Schlichte, noch immer etwas herrenmäßige Kostüm über, das jedoch dem weiblichen Schnitt schon wieder mehr Jugendnähe macht als im Frühjahr. Hier ist es aus grauem Twill, in hübschem Kontrast dunkel abgesetzt, mit dunklen Knöpfen. Der flotte, gerade Hut macht den guten Gesamteindruck vollkommen.

**h. Stockflecke** verschwinden, wenn sie in einer Kochsalzlösung ausgewaschen werden. Sehr gut dagegen ist auch die Kalenbleiche.

**h. Schimmel an den Kellerwänden zu beseitigen.** In den Kellerräumen, deren Wände mit Schimmel bedeckt sind, ist die Luft verdorben. Die in solchen Räumen aufbewahrten Vorräte aller Art sind Nahrungsmittel halten sich nicht. Die Beseitigung des Schimmels geschieht dadurch, daß man den

schöne, kräftige Gestalt. Beim Anblicke der Anaben fiel die Schlossherrin in Ohnmacht. Auf inständiges Bitten aller Anwesenden verzich der Ritter seiner Gemahlin die gräßliche Tat.

Die Schlossfrau lebte danach nicht lange und auch der Ritter folgte ihr bald im Tode. Nach dem Ableben der Eltern teilten die drei Söhne das Vermögen unter sich und jener, dem die Burg auf dem Schlossberge zufiel, schenkte diese der Kirche und nahm selbst das geistliche Kleid. Diese Sage hat der Pfarrherrschaffsverwalter P. I. A. J. niedergeschrieben und das Manuskript soll sich im Joanneum in Graz befinden.

Die Sage dürfte sehr alt sein, das beweist die Strafe, die die Schlossfrau selbst gewählt hatte. Im 10. und 11. Jahrhundert sollten die Kindesmörderinnen auf die Weise gestraft worden sein, daß sie in Fässer gelegt wurden, die auf der Innenseite mit Eisenstaken versehen waren und die man über einen Bergabhang rollen ließ. (Nach Tristenjak.)

Eine zweite Variante besagt, daß an der Schlossfrau die Strafe für Kindesmörderinnen tatsächlich vollzogen und auf der Stelle unter dem Schlossberge, wo das Faß mit der verflüchteten Leiche aufgefunden wurde, soll vom Schlossherrn die heutige Kirche in Stari trg-Markmarkt erbaut worden sein.

Keller ausräumt und in einer Schüssel Salz mit konzentrierter Schwefelsäure übergießt. Türen und Fenster müssen vorher gut geschlossen werden, um freies Luftzutritt zu vermeiden. Durch die entstehenden Chlorgase wird alles tierische und pflanzliche Leben abgetötet. Nach 12—24 Stunden kann der Schimmel abgekehrt werden.

## Für die Küche

**h. Apfelmödel.** 1 Kilo Äpfel werden geschält, zu kleinen Würfeln geschnitten und mit etwas Zucker vermengt ein paar Stunden stehen gelassen. Dann gibt man 25 Deka Mehl und ein ganzes Ei daran, mischt gut, formt aus dem Teig nicht allzu große Knädel und legt sie in siedendes, schwach gesalzenes Wasser ein. Kochdauer 6 bis 7 Minuten. In einer heißen Kasserolle hält man heiße Butter mit Semmelbröseln, Zucker und Zimt bereit und dreht darin die Knädel ein paar mal um.

**h. Sauce Cumberland.** Man macht eine gelbe Einbrenne von 7 Deka Butter und 8 Deka Mehl, in die man  $\frac{1}{2}$  geschnittene Zwiebel, 6 Gewürznelken, 6 Neugewürzrörner, etwas Zitronenschale und Salz gibt. Darauf gießt man 4 Deziliter Suppe, läßt es verkochen und seigt es durch; nun gibt man 2 Löffel rohe Hagebuttenfölge, 7 Deka Zucker, 4 Löffel Essig und 3 Würfel rohen, gestoßenen braungebräunten Zucker dazu.

**h. Fasanpastete.** Brust von einem Fasan, welche gleichfalls gut abgelegen sein muß, legt man mit Farce von Schweinefleisch und dem von den Knochen abgelassenen Fasanfleisch abwechselnd nach der beschriebenen Weise ein wie bei der Hainpastete, je nachdem, in Erdäpfelpasteten oder in Butterteigpasteten. Das Gerippe des Fasans wird zerhackt, auf 3 Dezagramm Butter ein wenig durchgeröstet, mit einem Schöpfloöffel Rindsuppe, eventuell mit etwas Wein aufgeschotten. Diese Sauce serviert man zu den Pasteten.

**h. Rebhuhn in Orsee.** Alte Rebhühner werden nach dem Vorbereiten in Salzwasser mit dem üblichen Wurzelwerk gargekocht. Die Hühner werden entweder in vier Teile geschnitten oder von dem Gerippe gelöst und in hübsche Stücke geteilt. Die Brühe wird durch ein Tuch gegossen, mit Essig, Salz und einem Glas Madeira abgeschmeckt, mit 30 Gramm Gelatine auf ein Liter Flüssigkeit vermischt und mit Gipsale und Gineck geklärt. In eine Bombenform wird eine

Schicht Salz gegossen, nach dem Zerwerden mit Gipsale, Gurken, Pilzen hübsch ausgelegt, die Garnitur vorsichtig angegossen und, wenn die Flüssigkeit fest ist, mit den Fleischstücken und der Gallertmasse gefüllt. Bei Gebrauch wird die Form einen Augenblick in warmes Wasser gehalten und gestürzt.

**h. Hagebuttenwein.** Auf einen Liter Wasser gibt man  $\frac{1}{2}$  Liter ganze, rein gewaschene, gut gereifte Hagebutten und  $\frac{1}{4}$  Kilo Zucker. Man füllt die Hagebutten, den Zucker und das Wasser in ein breites Glas, bindet es zu und läßt es unter täglichem Schütteln 14 Tage am warmen Oberofen stehen. Nachher stellt man es an einen frostfreien Ort, wo es bis Ostern — länger schadet nicht — ruhig stehen bleiben muß. Dann wird der Wein filtriert, in Flaschen gefüllt und stehend aufbewahrt. Je länger man ihn stehen läßt, desto besser schmeckt er; am besten ist es, wenn man ihn erst im Herbst und noch später trinkt.

**h. Gasenpain.** Aus Ueberresten von Wildbraten kann man ein schmackhaftes Pain bereiten. Das von den Knochen abgelöste Fleisch wird fein gewiegt oder durch die Maschine getrieben, mit einigen Tropfen Öl, einem Löffel voll Senf, etwas zerdrückten Kapern, Salz und Pfeffer nach Geschmack vermischt. Dazu gibt man ein ganzes Ei und etwas Brösel. Nun werden längliche Röllchen geformt, diese in Brösel umgekehrt und gebacken. Man serviert sie kalt.

**h. Gebüßetes Korkraut.** Das sauber gewaschene, nadelartig geschnittene Kraut salzt man leicht, gießt etwas Essig darüber und lasse es eine halbe Stunde lang stehen. Dann gebe man es in reichlich heißes Fett nebst etwas gewiegter Zwiebel, lasse sehr weich dünsten, wobei fleißig Wasser nachgegossen wird, säube wenig Mehl darüber, gieße fetten Rindsuppe oder Wasser herein und würze mit etwas Pfeffer und einem halben Stück Zucker.

**h. Gebüßeter Kürbis.** Festen länglichen Sparpelfürbis geschält, die Kerne ausgenommen, schnettet man in fingerdicke längliche Stücke. Eine Wein wird mit Fett ausgestrichen, die Stücke, leicht gefalzen, hineingegeben, mit ein wenig Pfeffer bestreut. Man giebt eine Tasse sauren Rahm oder ebensolche Milch darüber, belegt mit Stücken Butter und streut Semmelbrösel darauf. Im Rohr oder auf geschliffener Herdplatte langsam baden.

# Volkswirtschaft

## Die Welternie-Statistik

**Bericht des Internationalen Ackerbauinstituts in Rom. — Weizen, Gerste, Hafer gut. Roggen etwas schwächer. — Mais günstig, Kartoffeln und Zuckerrübe schwächer, Baumwolle ziemlich gut.**

Rom, 8. Oktober.

Das Internationale Ackerbauinstitut veröffentlicht in dem Septemberheft seiner Berichte die Statistik der Welternie, die wahrscheinlich den wirtlichen Ergebnissen sehr nahe kommen dürfte. Das Gebiet Sowjetrußlands bleibt wegen der bekannten Schwierigkeiten von den Berechnungen des Instituts ausgeschlossen. Im übrigen betreffen die zusammengestellten Schätzungen Gebiete, welche von der Gesamternte der nördlichen Halbkugel 60 Prozent an Weizen, 95 Prozent an Roggen und 85 Prozent an Gerste und Hafer liefern.

In Europa verjährt die Welternie gut zu werden und der Ernte von 1923 gleichzukommen, die ihrerseits in dem letzten Jahrzehnt nur von der Ernte im Jahre 1925 übertraffen worden ist. Auch Nordamerika verjährt eine befriedigende Ernte. Canada wird voraussichtlich sein ausgezeichnetes vorjähriges Resultat erreichen, während die Vereinigten Staaten dieses Jahr etwa 47 Millionen Doppelzentner mehr ernten werden, als im Vorjahre. Hinter den vorjährigen Zahlen wird die Weizenernte Asiens und Nordafrikas ein wenig zurückbleiben. Die Welternie wird ungefähr der vorjährigen gleichkommen und den Durchschnitt in den Jahren 1920—1924 um etwa 10 Prozent übertreffen.

Weniger befriedigend lauten die Daten für Roggen, die hinter dem vorjährigen

Durchschnitt um 34 Millionen Doppelzentner zurückbleiben. In Europa erntet Europa ungefähr ebenso viel wie im Vorjahre. In Asien hat Europa eine seiner besten Ernten zu verzeichnen. Dagegen sendet Amerika ärmliche Daten. Insgesamt bleibt die Welternie auf der nördlichen Halbkugel etwas hinter der vorjährigen zurück, sie übertrifft jedoch den Fünfjahredurchschnitt. Für Mais lauten die Schätzungen in den europäischen Produktionsgebieten im allgemeinen günstig. Die Schätzungen in den Vereinigten Staaten haben sich gegenüber dem Vormonat zwar etwas gebessert, bleiben aber um etwa 7 Prozent gegen das Vorjahr zurück.

Was die südliche Halbkugel betrifft, ist der Saatensstand in Australien ausgezeichnet und verspricht, wenn das Wetter günstig bleibt, eine vorzügliche Ernte. In Argentinien steht der Weizen nach den letzten Berichten befriedigend, Roggen, Gerste und Hafer sogar ausgezeichnet.

Kartoffeln hatten am 1. September in mehreren der wichtigsten europäischen Produktionsländern einen schlechteren Stand zu verzeichnen, als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Die heutige Schätzung bleibt daher hinter den Ergebnissen des Vorjahres zurück. Auch in den Vereinigten Staaten sieht man eine Kartoffelernte voraus, welche zwar die magere vorjährige übertrifft, aber hinter der im Jahre 1924 zurückbleibt.

Für Zucker war das Wetter im allgemeinen günstig. In den meisten Ländern rechnet man mit einer guten Ernte. Je doch befürchtet man in der Ukraine, daß die Trockenheit zur Zeit der Wurzelbildung die Ernte ungünstig beeinflusst hat. In den Vereinigten Staaten rechnet man damit, daß das Quantum der Zuckerrübenenernte trotz der Ausdehnung der Anbauflächen sowohl hinter dem Ergebnis des Vorjahres, wie auch hinter dem Fünfjahredurchschnitt zurückbleibt.

Die Baumwolle bleibt zwar um 5 Millionen Zentner hinter dem Vorjahre zurück, aber nicht weniger als 38 Prozent. Ähnlich liegen die Verhältnisse auch in Ägypten.

## Der Tanz der Goldfische

Dr. A. P. Paris, 11. Oktober.

Die Bank von Frankreich hat sich dazu entschlossen, das berühmte Dogma vom Frankentum ist gleich Franken zum Teil wenigstens lassen zu lassen. Noch immer ist dem gewöhnlichen Sterblichen oder auch den anderen Banken in Frankreich unterlag, ein Goldstück zu einem höheren Papierbetrage anzunehmen: sie selber aber bezahlt für den „Napoleon“ 114 Papierfranken und macht dabei selbstverständlich ein glänzendes Geschäft: 20 Franken Gold sind mindestens 130 Franken Papier, und jeder Schweizer nimmt anstandslos den französischen „Napoleon“ oder das helvetische Kreuz, was zum augenblicklichen Kurs genau 137 Papierfranken ausmacht. Aber der Durchschnittsfranzose freut sich diebisch, den Staat mit seinem gehämpten Golde so schlau übers Ohr zu hauen; und die andern, die ihr Gold während des Krieges gegen Papier umtauschten — es waren in Frankreich verhältnismäßig wenige — schreien jetzt Zeter und Mordio, weil ihre unpatriotischen Mitbürger heute auch noch extra belohnt würden. Denn trotz acht Inflationsjahren, trotz der deutschen und österreichischen Erfahrung weiß der Durchschnittsfranzose noch immer nicht: daß ein Goldfranken nicht gleich ist einem Papierfranken, und daß zwischen ihnen auch „rechtlich“ ein Unterschied besteht. So stark ist der Glaube an die nationale Währung. Er verfehlt in der Tat mehr als Berge...

Ungezählte Tausende drängen sich an allen Schaltern der „Banque de France“, dahinter sich ein Beamter mit zwei kleinen Wagen befindet: eine fürs Gold, eine fürs Silber. Denn die Fische beider Farben haben sich in den Leinenstrümpfen doch ein wenig abgenießt, und durch das endlose Zählen in langen Kriegswinterabenden sind sie auch nicht gewichtiger geworden. Man bekommt übrigens hier nicht nur französisches, sondern Gold aus aller Herren Länder zu sehen: Dukaten, Florins, altenglische Stücke, Ägypter und Kanadier. Ein umfangreicher Ordnungsdienst sorgt für die reibungslose Abwicklung eines nicht eben leichten Geschäftes: das Bäuerlein aus der Umgebung von Longjumeau, dessen Finger durch die Jaden-tische sichtbar einen wohlgefüllten Beutel umkrampfen, will durchaus als erster an die Schalter, weil er „im Augenblick mit seiner Armut fertig“ sei und die Himmelbahn vor 3 Uhr noch erreichen müsse; ein Standesgenosse läßt sich im selben Augenblick mit dem Beamten in eine technische Diskussion ein über den Mehrwert seiner „echten Napoleons“ der Republik; er ist dabei um Argumente nicht verlegen und behauptet, nach dem 70er Kriege habe man das beste Gold, zu dem das seine zähle, über die Grenze nach Deutschland geschafft. Ähnliche, langwierige Debatten haben immer wieder an, und die Polizei hat alle Hände voll zu tun, um die Rationierenden von den Schaltern wegzubringen und Platz für die Nachdrängenden zu schaffen. Sieht man sich die endlosen Schlangen vom sozialen Standpunkt näher an, so findet man so ziemlich alle Klassen vertreten: Beamte, Arbeiter, Rentner, „Bourgeois“ aller Art, ein richtiger Querschnitt durch das französische Volk; seltsamerweise stellt man sozusagen nirgends irgendwelche Not fest, obgleich selbstverständlich die unteren Schichten der Bevölkerung dominieren.

Was das Ergebnis dieses Tanzes der Gold- und Silberfische sein wird, kann man heute noch nicht genau sagen; doch ist es jedem aufmerksamen Beobachter klar, daß noch ganz ungeheure Schätze gelbes und weißes Metalls in den Leinenstrümpfen der alten französischen Provinz verborgen sind. Ein Teil davon wird jedenfalls in den nächsten Wochen ans Tageslicht kommen; nach der sommerlichen Panik ist das Vertrauen in die Geschichte des Frankens wieder eingelehrt, und ganz allgemein ist man bei den Massen der Ansicht, daß der „Napoleon“ mit 114 Papierfranken reichlich bezahlt sei. Tatsache ist ja auch, daß man in Frankreich noch immer für 114 Papierfranken mehr kaufen kann als früher mit 20 Goldfranken, und

Der augenscheinliche Beweis ist für die meisten zwingend. Herr Boncaré selbst soll sich dahin ausgesprochen haben, daß seine Erwartungen auf eine halbe Goldmille gehen, und es gibt Optimisten genug, die von einer doppelten Ziffer sprechen. Das Böse daran ist nur, daß die Bank von Frankreich mit lauter neuen Papiernoten zahlt, und daß die Bäuerlein und alle andern sich weilen, diese neuen Scheine so rasch wie nur möglich in den Verkehr zu bringen...

**Die Einberufung der österreichischen Vorkriegsrenten.** Wien, 14. Oktober. Ein Mitglied der Reparationskommission hat kürzlich in Wien gewirkt und hat mit der österreichischen Regierung über die seit langem schwebende Frage einer Einberufung der österreichischen Vorkriegsrenten verhandelt. Der Vertreter der Reparationskommission hat diesmal in Wien noch nicht mitteilen können, wann die Pariser Caisse commune den Dienst für die im Ausland befindlichen alten österreichischen und alten ungarischen Vorkriegstitel aufnehmen wird. Die österreichische Finanzverwaltung hält an der Absicht fest, die Vorkriegsrenten einzuberufen und voraussichtlich wird die bezügliche

Verordnung noch im Oktober erscheinen, jedoch ist das Datum der Kundmachung noch nicht bestimmt. Die maßgebenden österreichischen Regierungsstellen erklären, daß sich in der ablehnenden Haltung hinsichtlich der Valorisierung der österreichischen Vorkriegsrenten nichts geändert hat.

**Ein neuer internationaler Finanzierungsstrick?** Eine Gruppe amerikanischer und europäischer Banken soll — wie der „Postischen Zeitung“ aus Hamburg gemeldet wird — Verhandlungen über die Bildung einer amerikanisch-europäischen Gesellschaft abgeschlossen haben, die sich mit der Unterbringung ausländischer Anleihen befassen wird. Die amerikanische Gruppe wird von der Blythewitter & Co., die englische von J. Henry Schroeder geführt. Die neue Bankengruppe, die den Namen A.-B.-C.-Trust führen soll, soll deutsche, französische, holländische, schweizerische, österreichische, schwedische und belgische Banken umfassen. Eine Bestätigung dieser Meldung muß abgewartet werden. Die Gerüchte, daß es sich um einen Gegenstrick gegen die Firmen Morgan und Kuhn Loeb & Co. handelt, werden als auf irrigen Kombinationen beruhend bezeichnet.

Umgewandelt durch die jabelhafte Dressur der „weiblichen Hauptdarstellerin“ wie auch durch die überwältigende Komik Keatons unwiderstehlich wirkt. — Als Beigabe noch ein Zweialter „Der verrückte Bräutigam“, bei dem man gut tut, sich vorzichtsfaller eine Bauchbinde mit ins Kino zu nehmen. — 1b.

**Rino „Diana“ in Studenci.**  
Von Samstag den 16. bis inkl. Dienstag den 19. Oktober: „Der Weg um Europa“. Kostlose und herrliche Naturaufnahmen aus ganz Europa. Der Film zeigt uns in anschaulicher und packender Weise das Leben eines Globetrotters, der eine Reise unternimmt von London über Paris, Berlin, Prag, Wien, Budapest, Beograd, Konstantinopel. Dieser ist besonders auch für die Jugend sehr lehrreich.

Vorstellungen an Wochentagen um 18 und 20 Uhr, an Sonn- und Feiertagen jedoch um 16, 18 und 20 Uhr. Ermäßigungen bei der ersten Vorstellung.

**Nachrichten aus Bluj**

**p. Eröffnung der Theaterspielzeit.** Am Montag, den 25. d. M. wird die Spielzeit am hiesigen Stadttheater eröffnet. Zur Auf-führung gelangt Cantars Drama „Knechte“.

**p. Tag der Feuerwehr.** Der morgige Sonntag ist bekanntlich dem so sehr in Anspruch genommenen Säckel unserer rühri-gen Freiwilligen Feuerwehr gewidmet. Der Tag, dessen Programm wir bereits vor einigen Tagen veröffentlichten, wird mit einem großen Herbstfest abgeschlossen. Mit Rücksicht auf den streng gemeinnützigen Zweck der Veranstaltung darf mit Recht erwartet werden, daß jedermann sein Scherflein zum guten Gelingen des Tages beitragen wird.

**p. Die schöne Weinlesezeit,** die so viel Romantik für unsere Bevölkerung in sich birgt, wurde stellenweise bereits eröffnet. Ueber die Qualität der Trauben wird stark Klage geführt.

**p. Herrn Bezirksschulinspektor Gorup,** der bekanntlich dieser Tage von einem Kleider-marder beunruhigt wurde, sollen die gestohlenen Kleider bereits widerstattet worden sein.

**p. Eine Attraktion ersten Ranges** dürfte beim morgigen Herbstfest der Freiwilligen Feuerwehr die Bar bilden, die nach allen Regeln der Kunst eingerichtet wurde. Bei der Eröffnung der Bar soll den Besuchern eine besondere Ueberraschung zuteil werden.

**p. An der Propagandakassette,** die morgen, Sonntag, während der Plakmusik zur Aus-tragung gelangt, werden sich 4 bekannte heimische Läufer beteiligen.

**p. Jene Damen,** die sich morgen, Sonnt-ag, in den edlen Dienst der Wehr als Blum-enverkäuferinnen stellen wollen, werden höflichst ersucht, um halb 8 Uhr früh im Feuerwehrlokal zu erscheinen.

**p. Der Konflikt im Sportklub** beigelegt. Nach dem Meisterschaftsspiele gegen S. B. Rapid, das vergangenen Sonntag stattfand, ist im Sportklub ein Konflikt ausgebrochen, der im Laufe der Woche bereits beigelegt werden konnte.

**Nachrichten aus Celje**

**c. Jubiläum eines Eilers.** Dieser Tage feierte Herr Georg Sima, technischer Di- rektor der bekannten Bierbrauerei des Für- sten Juristenberg in Donauschingen, ein gebürtiger Eiliger, das 40jährige Jubi- läum seiner Tätigkeit in der Fremde. Als 14- jähriger Knabe trat er als Lehrling in die Brauerei Reininghaus in Graz ein. Mit ei- fernem Willen und unermüdbarem Eifer er- warb sich Herr Direktor Sima so große Fach- kenntnisse, daß er bereits mit 26 Jahren mit der Leitung der Fürstenberg'schen Brauerei betraut wurde. Unter seiner Leitung nahm das Unternehmen einen gewaltigen Auf- schwung. Das Fürstenberg'sche Bier genießt heute Weltruf. Dem verdienstvollen Jubilä- anten unsere herzlichsten Glückwünsche!

**c. Öffentliche Versteigerung der Bahn- hofrestauration.** Die am 14. d. stattgehabte öffentliche Versteigerung der Bahnhofrestauration ist ergebnislos verlaufen.

**c. Besichtigung.** Die Wiese am Weg zum Umgebungsriedhof, die den ursprünglichen Bauplatz für die Umgebungs Volkshochschule hät- te abgeben sollen, ist vom Ortschulrat Celje-

Umgebung im Verkaufswege an den hiesigen Hotelier Herrn Rebeuge abgetreten worden.

**c. Aus dem tierärztlichen Dienste.** Herr Philipp Stetter, Veterinär bei der Be- zirkshauptmannschaft in Celje, wurde zum Veterinär bei der Bezirkshauptmannschaft in Kočevje ernannt.

**c. Die Freiwillige Feuerwehr in Celje** be- absichtigt, eine Rettungsabteilung zu gründen. Unser Blatt hat bereits über die Notwendigkeit einer modernen Rettungsab- teilung geschrieben. Das Publikum wird die rührige Feuerwehr in ihrer humanitären Ar- beit gewiß gerne unterstützen.

**c. Mieterversammlung.** Die hiesige Mieter- organisation, die vereinigten Gewerkschaften und die sozialdemokratische Partei Jugosla- wien veranstalten am Sonntag den 17. d. um 10 Uhr vormittags vor dem „Narodni dom“ eine Mieterversammlung in Angelegen- heit der Einbringung des neuen Wohnungs- gesetzes.

**c. Aus der evangelischen Kirchengemeinde.** In der evangelischen Christuskirche findet am Sonntag den 17. d. nach dem Gottesdienst eine außerordentliche Versammlung der evan- gelischen Gemeinde statt. An der Tagesord- nung steht die Wahl eines neuen Kirchen- prääsidenten.

**c. Todesfall.** Mittwoch den 13. d. um halb 7 Uhr früh erlag Frau Antonie Leske, Gattin des Grundbuchführers i. R., im Alter von 56 Jahren einem Schlaganfall. R. i. p!

**c. Hochwasserfahden.** Anlässlich der letzten Ueberflutung wurde der Weg zwischen dem Sannsteg und dem Sannhofe am linken Sannufer stark beschädigt. Der Weg ist teil- weise zerstört und bedarf daher dringend ei- ner notwendigen Ausbesserung.

**c. Theateraufführungen im „Narodni dom“.** Die Kretz-Jugend beginnt Sonntag den 17. d. im „Narodni dom“ wieder mit ihren Vor- stellungen. Sonntag nachmittags wird das Volksstück „Das Spielmannstüb“ aufgeführt. Die „Oitalnica“ (Leseverein) setzt Donners- tag den 21. d. mit ihren Vorstellungen. Als erstes Stück wird Fr. Finzgars Drama „Die Kette“ aufgeführt.

**c. Der Verkehr mit Flößen** lebte dieser Ta- ge wieder auf. Derzeit wird zweiklassiges Holz auf dem Wasserwege nach Graz und Trbovlje geliefert.

**c. Jahrmarkt.** Donnerstag den 21. d. fin- det in Celje der jährliche Krämer- und Vieh- markt, bekannt unter dem Namen „Urjula- markt“, statt.

**c. Den Apothekennachdienst** verleiht in der kommenden Woche die Apotheke „Zum Adler“ am Hauptplatz.

**Theater und Kunst Nationaltheater in Maribor Repertoire**

**Samstag, 16. Oktober:** „Veronika Deseniška“ (Erstaufführung).  
**Sonntag, 17. Oktober:** Luidv Thoma, „Mo- ral“.  
**Montag, 18. Oktober:** Geschlossen.

**Stadttheater in Celje Repertoire:**

**Dienstag 19 Uhr:** „Der Geizhals“, Gattspiel des Nationaltheaters in Ljubljana. Eröff- nungsvorstellung.  
**Mittwoch 20 Uhr:** Konzert Sefka Popov.

+ **Zum Gedächtnis Emile Zolas.** Im Garten seiner Villa in Mèdan, die Zola während eines Vierteljahrhunderts be- wohnt hat, fand dieser Tage unter der Lei- tung des Senators und Institutsmitgliedes J. L. Breton eine Gedächtnisfeier zu Ehren des Verfassers der „Rougon-Macquart“ statt, an der gegen tausend Personen teilnah- men. Unter den bei diesem Anlaß gehaltenen zahlreichen Reden war besonders die An- sprache von André Dumas bemerkenswert, die den Einfluß des Zolaschen Naturalis- mus auf die moderne Literatur beleuchtete. Zola wurde dabei mit den Meistern der griechischen Tragödie verglichen. Die Tyran-

**Film-Ecke**

**Douglas**

Von Walter Reich.

Hundert Prozent der Hundertprozentigen Amerikaner scheitern sich die Haare in der Mitte, und der Schnitt ihrer Ankerbüchsen ist ebenfalls nach einem ganz bestimmten Muster gezeichnet.

In Deutschland nannten Bauer und Bürger zur Zeit der Könige ihren Erstge- bornen Friedrich. Die Amerikaner nennen ihren ersten Bubens Douglas.

An den Sitzsäulen der Fifth Avenue, in den Leuchtblindern am Broadway, an den morschen Holzplanken irgend eines Pledens in Alaska, an den Feuermauern der kalifornischen Monstergebäude klebt überall ein und dasselbe Bild. Der Kopf eines lachenden Mannes, der typische Scheitel in der Mitte, eine Parade blitzblanker Zähne und darunter der Name Douglas. Das ist Douglas Fairbanks. Der moderne Don Juan, Casanova, Raubritter, Champion, Old Shatterhand, Sherlock Holmes, Bud, Arsène Lupin, der Moskito von U. S. A., der Caruso von 1928...

Seine Beliebtheit übersteigt die Popula- rität Carusos um Kilometer. Außer in Deutschland und Österreich auf der ganzen Welt von Hollywood bis Reims, Montevi- deo, Varna und Krakau der bestakreditierte Name. Er trägt den Frack ebenso wie die Lederhosen des Trappers. Seine Verbeugung ist tadellos, sein Händedruck urmänn- lich, sein Gang beispielgebend, sein Lächeln scharmant, sein Ernst fürchterlich, sein Faust hieb vernichtend und sein Bub... ist der ganze Papa. Auch schon Filmschauspieler. Fairbanks' Residenz ist Los Angeles. Ein Wort von ihm, und er könnte Präsident des Landes werden. Aber sein Beruf ist ein- träglicher.

Wenn er in Dumas' „Drei Musketiere“ den D'Artagnan hinstellt, so spürt man zum erstenmal, was das heißt... D'Artagnan. Das Urbild des Helden, des Sonnenmen- schen, des Siegers. Er machte D'Artagnan lebendig und damit wurde der nie zu Ende geträumte Traum aller Burken aller Län- der aller Zeiten erfüllt. Das war der Kauf- bold aus Ueberzeugung, der kraftstrotzende Helvenack, der mit der rechten Hand sechs Richelieu-Gardisten den Garaus macht und mit der linken ein Großmutterl schlägt. Wenn sie Chaplin den lebendig gewordenen Peter Schlemihl nennen, so nennen sie Fairbanks den wiedererstandenen D'Artag- nan. Alle Lügen Münchhausens wurden bei ihm Wahrheit. Alle Streiche Till Eulens- piegels bei ihm Lausache. Dann ging ihm der Stoff aus.

Robin Hoods Phantastereien waren ge- turbelt, D'Artagnans Utopien gestinkt, der „Ritt nach dem Süden“ geritten und Zorro hatte seinen Galopp durch die Kinotheater der Erde begonnen.

Da tat Fairbanks den großen Schritt. Er warf sich auf das Märchen. Und holte sich das Schönste der Schönen aus dem uner- schöplichen Vorn der orientalen Legende... aus Tausend und eine Nacht... So ent- stand „Der Dieb von Bagdad.“ Für eine

Reihe von Jahren haben sich Amerikas Kinopaläste den Film gesichert, in Paris und in Konstantinopel hat er revolutionäres Aufsehen verursacht und wenn er jetzt in Wien gezeigt wird, dürfte man einen Be- griff davon bekommen, wer Fairbanks ist. Die Summen, die die Herstellung dieses Films verschlang, hätten genügt, um drei Brücken über den Hudson zu bauen. Die schäblichsten Köpfe der Filmtechnik zerbrechen sich noch heute vergebens den Kopf, wie Fairbanks die Tricks des Films ausführen ließ.

Das ist Fairbanks. Es gibt Leute, die be- haupten, die Kinematographie sei für Fair- banks erfunden worden. („Mein Film.“)

**Unser Spielplan**

**Burg-Rino.**

Bis einschließlich Montag den 18. Oktober: „Macht im Löwenkäfig“, unerreichter Zirkus-Attraktionsfilm mit dem Riesen Macht. Sensation auf Sensation! Prächt- ige Ausstattung, packendste Handlung.

**Apollo-Rino.**

Von Freitag den 15. bis Montag den 18. d.: „Büste und die Ruh“. Ein außergewöhn- lich glänzender Buster-Keaton-Film.

**Vorspiel: „Der verrückte Bräutigam“**, ein Zweialter, wie man ihn noch nirgends zu sehen bekam! Komik über Komik, Sei- terkeit, Lachstürme!

**„Er und die Ruh“.**

Wohl einer der besten amerikanischen Filmkomiker, einer, der den großen Gipfel der weltumfassenden Berühmtheit bereits er- klommen hat, der ständig Neues gibt und den Vorn seiner menschenbeglückenden Kunst dennoch nicht zu erschöpfen scheint, ist ohne Zweifel Buster Keaton, von dem die einschlägige Kritik das Höchste des Lobes zu sprechen weiß. Er ist der Mann, der trotz al- ler Heiterkeit des ihn im Reiche des Films umgebenden Milieus sich nie zu einem Lächeln verstehen kann, der ewig sein todernütes Gesicht zeigt, diemeil die Menschen vor Lust und Wonne zerplatzen. Der obige Film ist nach einer Reihe anderer großer bisher der beste: ein Zeichen, daß aus „Büste“ noch Vieles, Ungeahntes strömt. Er registriert sei- ne Filme stets selbst, alles klappt vorzüglich: Spiel und Ausstattung, Photographie. — Die Handlung des obigen Filmwerkes ist in ihrer Art originell: „Büste“ verzweifelt an der Welt und den Menschen, die ihn nicht verstehen wollen, zieht sich als Cowboy nach dem Westen zurück und findet dort eine — Ruh, die ihn versteht... Was er nun mit dieser dem Beschauer vorführt, welche Schid- sale sie verkletten, und zum Schluß der origi- nelle Ausgang — das zu erzählen ist beinahe unmöglich, das muß man sehen, um es zu begreifen. Bei den Szenen, wo „Büste“ im roten Teufelskostüm, um die Tiere nach sich zu locken, durch die Straßen der Millionen- stadt rast, eine Panik nach der anderen her- vorruft und schließlich mit den „Millionen Ochsen“ im Viehwinger landet, übersteigen wohl alles bisher Dagewesene. Es ist ein gebiogenes, überaus originelles Werk, das

nei der Liebe, der Instinkt der Erblichkeit, der Einfluß des Milieus werden bei ihm die modernen Namen für die antike Schicksalsidee. Aber Zola übertrifft nach Dumas seine Vorgänger an Tiefe und Mitleid. Die von einem Mitglied der Comedie Francaise vorgetragene Ode an Zola von Gustave Moyn beschoß die Feiler.

+ **Theaternotizen.** Bei der Uraufführung am staatlichen Schauspielhaus in Dresden wurde Max M o h r s neue Komödie „Platingruben in Tulpin“ vom Publikum mit v. Akt zu Akt steigendem Beifall aufgenommen. Bester Aufnahme erkreute sich bei der deutschen Erstaufführung am Wiener Deutschen Volkstheater auch Comeriet M a u g.

h a m s Lustspiel „Das Unerreichbare“. — Die bekannte Bühnenkünstlerin Leopoldine S o n n t a n i n stellte in Wien eine Theatergesellschaft zusammen, die Ende Oktober als „Leopoldine Konstantin-Truppe“ eine mehrtägige Auslandsreise durch die Schweiz, Frankreich, Deutschland, Dänemark und die Nordländer unternehmen will. — Das Stadttheater in Nürnberg bringt demnächst S t r i n d b e r g s „Der Jarl“ in Scherings Uebersetzung zur Uraufführung; es ist dies das erste der Regentendramen, die in der Gesamtausgabe nicht erschienen sind.

### Die grosse Parade?

## Aus der Sportwelt

### Wozu betreiben wir Körperkultur?

Was ist denn eigentlich K ö r p e r k u l t u r? Diese Frage müssen wir zuerst richtig beantworten. Körperkultur ist die Vervollkommnung des menschlichen Körpers an Schönheit, Widerstands- und Leistungsfähigkeit. Sie ist die Ausbildung des Leibes zu harmonischen Formen, Kraft und Widerstandvermögen der gesamten Muskulatur, der inneren Organe und des Nervensystems. Ist das erreicht oder sind diese Eigenschaften durch glückliche Veranlagung schon vorhanden, dann kommt der schwierigste Teil der Körperkultur: sie zu erhalten und zu pflegen.

Nun werden sich viele fragen: Wozu das alles? Die beste Antwort darauf ist ein fast zwei Jahrtausende altes Sprichwort: „Mens sana in corpore sano.“ (Nur in einem gesunden Körper kann ein gesunder Geist wohnen.) Das haben schon die alten Hellenen erkannt und trieben Körperkultur und Sport. Daß Leibesübungen besonders in der heutigen Zeit, in der Zeit des Materialismus, eine unbedingte Notwendigkeit sind, muß jeder unter uns zugeben. Jede Stunde bringt uns neue Beweise dafür. Sehen wir uns zuerst den gewöhnlichen Fabrikarbeiter an. Tag für Tag steht er neben seiner Maschine, in dem mit ungesunder, sauerstoffarmer Luft geschwängerten Arbeitsraume. Wohl sehen wir seinem Körper Kraft an, aber sie hat nicht die selbe Frische, die wir zum Beispiel bei einem Bauersmann finden. Seiner Lunge wird zu wenig Sauerstoff zugeführt, die Herzstätigkeit ist nicht mehr regelrecht, er wird abgspannt. Die eintönige Arbeit läßt seinen Geist erschaffen. Woher nimmt dieser Mann nun neue Kräfte? Oder nehmen wir einen Büro-menschen her. Er sitzt den ganzen Tag hinter seinem Schreibtisch, ihm fehlen Luft und Licht, seine schlechte Haltung wirkt hemmend auf die Nervenstätigkeit und das Ende ist eine Jammergeist, wie wir sie auf der Straße zur Genüge sehen können. Was kann diesem Bedauernswerten helfen? Dann der habgierige Altagmenschen. Die Jagd und die Gier nach Reichtum und Geld läßt ihn auf seine Pflichten gegenüber seinem Körper vergessen; er hat „keine Zeit“ dafür und wird krank. „Die Menschen eifern bis zum 50. Lebensjahre ihre Gesundheit, um reich zu werden, und vom 50. Jahre ab opfern sie ihren Reichtum, um wieder gesund zu werden.“ Und so ließen sich noch viele Beispiele aufzählen, von Menschen, deren Beruf ihre Gesundheit zerstört. Woher können alle diese Bewunderer-werten die Möglichkeit nehmen, ihre geistige und körperliche Frische wieder zu erlangen? Und da gibt es nur eine Antwort: Körperübungen, Luft und Sonne! Einige Atemübungen, Gymnastik nach irgend einem der verschiedenen Systeme und am Schluß eine kalte Waschung. Hat man das nun einige Male gemacht, so muß jeder den unaussprechlichen Erfolg bemerken. Sämtliche Muskeln werden durch den angeregten Blutkreislauf, wie der Fachmann sagt, durchblutet, die Lunge weitet sich, das Herz nimmt wieder seine regelmäßige Tätigkeit auf und der Geist hat wieder die alte Frische erlangt. Die Sonne trägt noch am arbeitsfreien Sonntag, auf einer kleinen Wanderung oder im Freibad das Ihrige dazu bei. Die ersten Tage wird es wahrscheinlich jedem schwer werden, aber zwingen wir uns dazu, dann kommt die Freude am eigenen Körper, dann erwacht die alte Lebensfreude in uns. Und Zeit m ü s s e n wir dazu haben, denn das sind wir unserer Gesundheit schuldig.

Ich möchte hier gleich bemerken, wie unendlich viel Gutes einsichtige und verständige Eltern ihren Kindern auf den Weg geben können, wenn sie sie in den Entwicklungsjahren zu leichter körperlicher Betätigung (Gartenarbeiten, Spaziergängen, Schwimmen) und später zu regelrechter Körperpflege und Sport anhalten. Denn in der Jugend gewöhnt man sich bekanntlich etwas viel leichter an, als im Alter. Und dann noch eins: Tritt ein junger Mensch schon mit einem abgehärteten, kräftigen Körper ins Leben, so ist es ihm ein Leichtes, die Hindernisse zu überwinden und den verderblichen Lockungen zu widerstehen, die sich so zahlreich in seinen Weg stellen. Die heutige Zeit strebt nach Gesundheit und Schönheit des Körpers, nach stählernen Muskeln und Nerven, nach Elastizität und Harmonie. Wieviel unter uns besitzen etwas davon? Und dann fragen wir noch: Wozu Körperkultur?

H. J., Maribor.

### Die grosse Parade?

#### Sport am Sonntag

- Um 9 Uhr: S. B. Rapid-Zweite Jugend gegen S. A. Svoboda-Jugend.
- Um halb 11 Uhr: S. B. Rapid-Erste Jugend gegen I. S. S. A. Maribor-Erste Jugend. Beide Spiele am Rapid-Sportplatz.
- Um halb 11 Uhr: I. S. S. A. Maribor-Res. gegen I. S. S. A. Merkur-Res. **Vokalmeisterschaftsspiel für Reserven.** Schiedsrichter Herr T u r i n o.
- Um halb 15 Uhr: S. B. Rapid gegen S. A. Svoboda. Trainingswettkampf.
- Um halb 15 Uhr: I. S. S. A. Maribor gegen S. A. Ilirija. **Damenhandballwettkampf.**
- Um halb 16 Uhr: I. S. S. A. Maribor gegen I. S. S. A. Merkur. **Meisterschaftsspiel.** Schiedsrichter Herr R a d o i c. Sämtliche Spiele (außer dem Trainingspiel) am Maribor-Sportplatz.

### Die grosse Parade?

#### Vor-Generationen

Paris, 14. Oktober. Der österreichische Boxmeister im Weltgewicht Peter H a n a ist am 13. Oktober bei einem Kampf über zehn Runden von dem Mexikaner N i s o s o in der 5. Runde durch Knock out besiegt worden.

Newyork, 14. Oktober. Der Boxer S h a r k e y hat den Negerboxer W i l l i s geschlagen, der bekanntlich Dempsey mehrere Male zu einem Kampf um die Weltmeisterschaft herausgefordert hatte. Sharkey hat an T u n n e y bereits eine Herausforderung gesandt.

Der entthronte Boxmeister D e m p s e y, der sieben Jahre hindurch aus seinem Titel Kapital schlug und nur zu höchsten Beträgen sich herbeiließ, einen Kampf zu bestreiten, ist jetzt noch seiner Niederlage durch Tunney zugänglich, in seinen Ansprüchen bescheidener geworden. Dempsey soll schon im Jänner in Newyork wieder in den Ring steigen, um in Madison Square Garden einen Kampf gegen den Schweden Harry P e r s s o n auszutragen.

: S. B. Rapid. Zum morgigen Trainingspiel gegen S. A. Svoboda tritt die erste Mannschaft in folgender Aufstellung an: Tschersche, Barlovič, Bann, Bernath Erwin, Simmerl, Harner, Bernath Emil, Löschnigg Laslo, Klippstätter, Tergleß, Bösch

### Die grosse Parade?

nigg Berl. Die Jugendmannschaften treten in den für Sonntag vorgesehenen Aufstellungen an. Sämtliche Spieler werden aufgefordert, sich eine halbe Stunde vor Spielbeginn in der Garderobe einzufinden.

: S. B. Rapid. Das Handballmeisterschaftsspiel zwischen S. B. Rapid und S. A. Mura gelangt am Sonntag in Murška Sobota zur Austragung. Abfahrt um 8.15 vom Hauptbahnhof. Die Spielerinnen werden aufgefordert, sich pünktlich um 8 Uhr am Bahnhof einzufinden.

: Radfahrerklub „Edelweiß 1900.“ Heute Sonntag nachmittags-Ausflug nach Langental (Ev. Kungota). Abfahrt halb 14 Uhr. Laternen mitnehmen! Gäste willkommen!

: S. A. Svoboda. Folgende Spieler haben sich Sonntag um halb 9 Uhr vormittags im Volkshaus einzufinden: **Erste Jugend:** Kropf, Gruber, Pešiček 1, Pešiček 2, Harech, Kojnjak, Kuzič, Janžekovič, Sinkovič, Daslo, Karla; **erste Mannschaft:** Mernig 1, Mernig 2, Seltz, Mernig, Konrad, Bach, Oman, Strah, Sajovic, Pifos 1, Hauser; Reserve: Pifos und Plasonig.

: 50 Kilometer in 16 Minuten! Der Rennfahrer M a r c h a n d hat vorgestern auf der Rennbahn von Lino Montlhery bei Paris unter offizieller Kontrolle folgende neue Automobil-Weltrekorde aufgestellt: 50 Kilome-

ter in 16 Minuten 15.55 Sekunden (früher 16:19.97), 50 Meilen = 80 Kilometer, 450 Meter in 25 Minuten 51.51 Sekunden (früher 26:4.13) und 100 Kilometer in 32 Minuten 18.80 Sekunden.

: Die Wiener Amateure vor dem Zusammenbruch. Die beliebteste Mannschaft Wiens, der Amateursportverein hielt unlängst eine Generalversammlung ab, in welcher die Schuldenlast des Vereines mit einer Million Din. angegeben wurde. Man hofft im Wege eines Ausgleichsverfahrens den Verein zu sanieren.

: Amsterdams Olympiadesorgen. Obwohl die Amsterdamer Olympischen Spiele erst in zwei Jahren stattfinden, macht sich doch die Stadt um die Unterbringung der zahlreicher zu erwartenden Besuchercharen ernsthafte Sorgen. Der Plan eines olympischen Dorfes wurde abgelehnt und so liegt auf den Hotels die Sorge für die Unterbringung der Massen. Wie ein Pariser Blatt sehr richtig berechnet, werden alle Hotels Amsterdams zusammen für die Aufnahme der Besucher nicht hinreichend sein. Amerika hat infolgedessen schon einen Fachmann nach Amsterdam entsandt, um an Ort und Stelle die Unterfrage zu studieren. Das Ergebnis seiner Untersuchungen ist, daß die Amerikaner überhaupt nicht an Land, sondern in einem als Hotel eingerichteten Schiff im Hafen wohnen werden. Das Beispiel der Amerikaner dürfte auch von anderen Staaten als empfehlenswert betrachtet werden.

**C. TH. MEYR**  
6 Lilliput-Photographien  
Dinar 30.—  
**MARIBOR**  
Gospaska ulica 39

Inserate haben  
in der „Marburger  
Zeitung den größten  
Erfolg.

**Outgehendes  
Gasthaus**  
Isort zu vermieten.  
Abt. in der Verwaltung  
**Tischspareherd**  
Marke  
„Triumph“  
fast neu, gut erhalten, mit 4-Zylinderwasserwanne und Bratöhre ist wegen Übersiedlung sofort zu verkaufen. Aškerceva ulica 23, Ternek. 11147

Manufakturwarenhaus  
**Martin Gajšek**  
Theresienhof Gl. trg 1  
empfehlen sein reich sortiertes Lager von Bettdecken eigener Erzeugung. Separate Bestellungen von Bettdecken jeder Art, von einfachster bis feinsten Ausführung werden jederzeit bereitwilligst entgegengenommen. - Für Wiederverkäufer sprechender Nachlaß. - Verlangt Preisverzeichnisse I

**Die grosse Parade?**  
**HOLZEINKÄUFER**  
für Holzstiftenfabrik (Birke) in der Umgebung Maribors, Dauerposten, gegen hohen Verdienst, prompt gesucht. Umgehendste Zuschriften zu richten an: **Adler & Co.** Holzstiftenfabrik, Schwanberg. 11145  
Sonntag den 17. Oktober 1926 findet im  
**GASTHAUSE LOBNIGG**  
Spodnje Radvanje 11088  
ein Weinlesefest verbunden mit Tanz und verschiedenen Belustigungen statt. Für gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt. Um recht zahlreichen besuch bittet die Gastgeberin.

**Restauration Kärntnerbahnhof**  
vormalis Transvaal  
Am Sonntag den 17. Oktober  
**Leber-, Blut- und Bratwurstschmaus**  
mit Konzert.  
Zum werten Besuche ladet freundlichst **A. M. Schwab** 11085  
Restaurateur.

Unser Sonnenschein, unser blühendes, einziges Kind  
**Heribert Lothar**  
ist gestern, kaum 2 Jahre alt, von Gott in seine Engelschar aufgenommen worden  
Die irdischen Überreste werden Sonntag, den 17. Oktober um halb 16 Uhr am Stadtfriedhofe in Pobrezje bestattet.  
Die hl. Seelenmesse wird am 18. Oktober um halb 9 Uhr in der Franziskanerkirche gelesen werden.  
Familien 11162  
**Anton Birgmayer jun., Julius Glaser, A. Birgmayer sen.**

### Die grosse Parade?

# „ORANIER“



**Dauerbrandöfen**  
runde und vierkantige

von den einfachsten schwarzen bis zu den elegantesten emaillierten Ausführungen.

**Große Auswahl zu vorteilhaften Preisen.**

Fabrikslager 11115

**Oehler-Blattmann**  
Zagreb, Vlačka ul. 69.

Verlangen Sie kostenlos Prospekte und Offerte.

## 1925er Weine! Riesling, Silvaner und Traminer

hat noch abzugeben die Verwaltung des Gutes 11112  
**„Impolca“, Post Sevnica**

## Wirtschafterin

mittleren Alters, welche wirtschaftlich ist, gut kochen kann, nebst einem Mädchen die ganze Wirtschaft in einem frauenlosen Hause gut führen kann, wird für 15. oder 20. Oktober aufgenommen. Jene, welche auch für die Gartenwirtschaft Verständnis haben, werden bevorzugt. — Anträge unter Beischluß einer Photographie nebst Angabe der Gehaltsansprüche sind zu richten an die Firma

**Hinko Schlossberg i sinovi, Glina (Kroatien).**

In einer größeren Stadt Kroatiens ist ein **30 Jahre** bestehendes 11113

## Herren- und Damenmodewaren-Geschäft

wegen Zurückziehung vom Geschäft sofort zu verkaufen. Anzufragen in der Administration.

## Gesucht wird ein WERKFÜHRER

11074 für eine große Textilfabrik in Beograd.

Der Reflektant soll im Alter von 35—45 Jahren sein, und muß ausgesprochener Fachmann sein. Er hätte die Verantwortung für das Kesselhaus, das Maschinenhaus und die Schmiede. Wenn verheiratet, wäre für die Frau auch Verdienstmöglichkeit vorhanden. Offerte persönlich nebst Gehaltsansprüche zu übergeben Wildenrainerjeva ulica 15, Türe 1.

## Fräulein

alleinstehend, fleißig und hübsch, 30 Jahre alt, vom Lande, sucht zwecks Ehe Bekanntschaft mit älterem Herrn in gesicherter Lebensstellung. Briefe sind erbeten unter **„Hausmütterchen“** an die Verwaltung des Blattes. 11142



## HAMBURG-AMERIKA-LINIE

Beförderung der Passagiere mit den modernsten Dampfern

VON  
**HAMBURG nach VEREINIGTE STAATEN, NORDAMERIKA**  
**HAMBURG nach KUBA**  
**HAMBURG nach MEXICO**  
**HAMBURG nach ARGENTINIEN**  
**HAMBURG nach BRASILIEN**  
**HAMBURG nach URUGUAY**

Sämtliche Informationen erteilt bereitwilligst und gratis die Generalrepräsentanz für das Königreich SHS  
**J. G. DRASKOVIĆ, ZAGREB, „B“ cesta Nr. 3**  
oder deren Filialen in BEOGRAD, Balkanska ul. 25, LJUBLJANA, Kolodvorska ul. 80, sowie die Vertretungen in VELIKI BECKEREK, PANČEVO, SUSAK, SPLIT, METKOVIĆ, MAKARSKA, CETINJE, DOLNJA LENDAVA, OSIJEK, SUBOTICA, SOMBOR, NOVI SAD und BITOLJ. 8016

Teile dem P. T. Publikum mit, daß ich in der Tržaška cesta, Ecke Ptujška cesta, ein Gasthaus

## „Gostilna mesto Ptuj“ eröffnet habe.

11063  
Werde durch Verabreichung von prima steirischen Weinen, sowie kalte und warme Speisen bemüht sein, den P. T. Gästen auf das Beste zufrieden zu stellen und bitte um recht zahlreichen Zuspruch

**Anton und Maria Löschner.**

## Patente, Marken und Muster

für SHS und alle Auslands-Staaten: 443

Recherchen über Erfindungen und Patente im In- und Ausland; Technische Gutachten über Patent-Nichtigkeits- u. Eingriffsklagen; Feststellungsanträge, Vorschläge für Handels- u. Fabrikmarken etc besorgen die besideten Sachverständigen

Zivil- und Patent-Ingenieur **A. Baumel**, Oberbaurat I. P., und Maschinen-Ingenieur **Dr. techn. R. Böhm**, Regierungsrat I. P., **Maribor, SHS, Vetrinjska ulica 30.**

## Tafeläpfel

Herrschafstafeläpfel, sortierte Kistenware, nur Edelsorten, auch Kisten, schön verladen, Blauweißchen, waggontweise, offeriert äußerst zu günstigen Bedingungen die Obstgroßhandlung **Joan Obilich**, Maribor, Koroska cesta 126a—128a. 7488

## Schneidern nach Maßschnitten

wird zum Vergnügen! 4809  
**Erstes und größtes**

**Spezial-Schnittmuster-Atelier**  
Maribor, Aleksandrova cesta 19, I. Stock.

## Physiotherapeutisches Institut

**Dr. Albert Leonhard**  
Maribor

Alexandrova cesta 14. Telefon Nr. 178  
Ordination an Wochentagen von 9 bis 10, und von 1/2 15 bis 16 (1/3 bis 4 Uhr).

Behandlung mit galvanischem und faradischem Strom, mit Hochfrequenz-Strömen, Diathermie, elektr. 4 Zellen-Bädern Radiolux, künstlichen Höhensonnen (Ultraviolett-Bestrahlung) Blaulicht- und Rotstrahlen, Glühlampenbäder, Mechanotherapie. 11096

## Linoleum

einfärbig  
Granit una Inlaia

TEPPICHE  
KOKUSTEPPICHE  
WACHSTUCHE  
PLUSCHE  
MÖBELSTOFFE

**GROSSTE AUSWAHL**

**K. WESIAK**  
MARIBOR

ALEKSANDROVA CESTA 15

Täglich Post- u. Bahnversand

## Winterobst

ca. 200 q, gepfropft, sortiert, gelangt bei der **Herrschaft Oberpettau** im Offertwege zum Verkaufe. Vorlagetermin: 20. d. M. Verkaufsbedingungen bei der Domänenverwaltung Ober-Pettau. 11141

## Uebersiedlungsanzeige.

Ich teile dem geehrten Publikum mit, dass ich meine

## Fahrräder- und Nähmaschinen-Niederlage

aus der Krekova ulica 14/II in die Gosposka ulica 20/I (Möbelhandlung Karl Prels) verlegt habe. Ich werde mich nach wie vor bemühen, die Käufer von Fahrrädern und Nähmaschinen mit den erstklassigen „Styria“-Fabrikaten vollkommen zufriedenzustellen.

Hochachtungsvoll

**Alois Ussar, Maribor**

Gosposka ulica 20/I. 11127

## la leichtlöslicher Kristallzucker

zu haben bei **Ferdinand Sarlinger**, Aleksandrova cesta 29. 11150

## Franz Swaty's Hautstein



entfernt Hühneraugen, Schwielen und harte Haut schmerzlos, schnell und ohne Gefahr. 18617

**Ärztlich empfohlen!**

Zu haben in Apotheken, Drogerien und Galanteriewarenhandlungen.

## Weinpumpe

und **Nationalkassa**

aus Gefälligkeit zu verkaufen Versicherungskanzlei, Aleksandrova cesta 12, Parterre. 11156

## Bäckergehilfe

Junger, erst ausgelemt für eine maschinell eingegerichtete Bäckerei gesucht Adresse in d. Verw. 11160

## Dankfagung.

Für die liebevolle Anteilnahme an dem schweren Verluste unserer lieben, unvergesslichen Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin u. Tante der Frau

## Maria Köberl

geb. Döbelschar,

die uns so plötzlich, aus unserer Mitte entzogen wurde sagen wir auf diesem Wege allen, besond. dem hochw. Herrn Vikar Anton Kavc für den liebreichenden Nachruf, sowie für die vielen Blumen- und Kranzspenden innigsten Dank.

11143

Die trauernden Hinterbliebenen.

**TRI**

**TRI**  
Zum waschen der Vorhänge!

**RI-SODA**



**TRI**  
löst allen Schmutz von selbst, bleicht, greift jedoch die Gewebefaser garantiert nicht an!

**Achtung, Institute, kaufmännische und Industrieunternehmungen! Buchhalterischer Fachmann und perfekter Bilanzist, mehrsprachiger selbständiger Korrespondent, versteht in allen Steuer- und Krankenversicherungsangelegenheiten, empfiehlt sich zur Neuanlage, resp. Vervollständigung v. aller Geschäftsbüchern, Verfassung von Jahresbilanzen usw., besitzt langjährige Praxis als selbständiger Leiter bei größeren Geldinstituten, kaufmännischen und Industrieunternehmungen entweder für ganze Tage oder nur einige Tagestunden. Genauere Adresse i. der Verw. 10800**

**Lapezierer-Arbeiten**  
werden billigt und rasch ausgeführt bei E. Jelenka, Maribor, 10. oktobra ul. 5. 2719

**Wäsche und Kleider** werden zum Waschen und Reinigen übernommen. Schnellste und billigste Preisung. Anfrage Marijina ulica 10, Part. rechts. 11033

**Unterricht in serbokroatischer Sprache** wird (einzeln od. gruppenweise) gegen mäßiges Honorar sachlich erteilt. Beste Gelegenheit für deutsche Schulkinder. Gest. Anmeldungen an d. Vw. unter „Serbokroate“. 11148

**Realitäten**

**Villenbesitz!**  
Drei Villenbesitzer im Gebirge bei Kamnica, mehrere herrliche, Häuser und Villen i. Stadt günstig zu verkaufen. Adressen „Marstan“, Rotovski trg 4. 11136

**Geschäftshaus** in einem schönen Markte Steiermarks (Oesterreich) gelegen, in welchem seit hundert Jahren das Putzmachergewerbe betrieben wird, ist samt Warenlager, Werkzeugen und vollständiger Einrichtung aus Gesundheitsrücksichten zu verkaufen. Anschließend an das Haus befindet sich ein schöner Gemüsegarten. Der Platz wäre auch für jedes andere Geschäft geeignet. Anzulegen: Alois Bravor, Deutschbach in Steiermark (Oesterreich). 11072

**Kleiner Besitz** mit sofort beziehbarer Wohnung, schönem Garten, staubfreie Lage, in Lajsterberg neben der Gendarmerie günstig zu verkaufen. Anfr. Vw. 11065

**Stochohes Haus** in gutem Zustande, mit großem Garten, in der Stadt, wegen Todesfall sofort zu verkaufen. Anzulegen i. Seitengasse „Platorog“, Glavni trg. 11091

**Schöner Besitz** in St. Jli zu verkaufen. Haus, Wirtschaftsgebäude, 11 Joch, zwei Minuten vom Bahnhof, schöne Lage, für jedes Geschäft geeignet, auch für Pensionisten Gelegenheitskauf. Anzulegen in der Verw. 60867

**Beziehbare Wohnhaus**  
oder kleine Villa in Stadt, auch nächste Umgebung bis 150.000 Dinar. Rücklauf gesucht. Anträge unter „Familie“ an die Verw. 11133

**Landwirtschaft**, prima 24 Joch, alles bester Bauzustand, wie es liegt und steht, um nur 26.000 Schilling zu verkaufen. Kreier, Graz, Wienerstraße 120. 11114

**Ein stochohes Wohnhaus** mit großem Garten, Wirtschaftsgebäude, mit sofort freier Wohnung zu verkaufen. Jegdarsta ul. 5. 11107

**Familienhaus**, Wirtschaftsgebäude, Garten mit Heden und Obstbäumen, elektr. Licht, Wasserleitung, z. verkaufen. Radovanjska cesta 10, Maribor. 11105

**Realitäten, Besitz, Wirtschaft, Haus oder Geschäft** jeder Art u. überall verkauft, kauft u. tauscht man rasch und diskret durch den fast 50 Jahre bestehenden handelsgerichtlichen protokollierten Allgemeinen Verkehrs-Anzeiger Wien, 1. Weidburggasse 26. — Weitreichende Verbindungen im In- und Auslande. Jede Anfrage wird sofort beantwortet. Kostenlose Information durch eigene Fachbeamten. Keine Provision. 11769

**Haus**, 3 Zimmer mit Küche, sofort beziehbar, Wirtschaftsgebäude samt Stallungen, 1 Joch Feld beim Haus, in der Stadt, 3 Minuten vom Hauptbahnhofe, an d. Straße, für jedes Geschäft geeignet. Die Hälfte kann liegen bleiben. Anfr. Verw. 11098

**Gelegenheitskauf!** Schönes einstöckiges Haus samt Wirtschaftsgebäude, mit gutgehendem Gasthaus, wird wegen Todesfall in der Familie preiswert verkauft. Das Haus, mit modernen Kellerräumen, befindet sich auf Hauptverkehrsstraße. Nur ernste Realisanten wollen sich wenden an Sandor Kreml, Krapina. 11095

**Zweifamilienhaus** mit kleinem Besitz, 3 Zimmer, beziehbar, 15 Minuten von Maribor, verkauft um 100.000 Dinar Petek, Maribor, Tattenbachova ul. 19. 11080

Die Alois Kufner-Mühle ist zu verpachten. Anfr. bei Kofl, Ptuj. 11022

**Großes Industrieobjekt**, Verkauf oder Pacht, Bahnhöhe, Sägewerk, Vollgatter, 2 Zirkularsägen, Große Restauration und Hotel, Stadt und Kurort.

**Fabrikbetrieb**, 315.000 Dinar, wegen Ueberbürdung veräußert, jährlich rein 228.000 D. Vornehme Villa, große Wohnung, herrlicher Garten, sehr preiswert.

**Kleine Häuser** mit oder ohne Besitz.

**Besitzungen an der Bahn**, mit Villen, möbl., 150.000 Din. Total und möbl. Wohnung. 11120

**Realitätenbüro „Kavid“**, Maribor, Gosposka ulica 28.

**Zu kaufen gesucht**

**Violine** (Dreiviertelgröße) wird gekauft. Anträge mit Preisangabe unter „Violine“ an die Vw. 10981

**Kaufe altes Gold, Silber und falsche Gebisse**. M. Jiger, Juwelier, Maribor. 3663

**Zu verkaufen**

**Frisches Sauerkraut** in bekannt allerbesten Qualität empfiehlt M. Verdajs, Maribor, Trg Svobode. 10888

**Saatweizen** aus eigener Zucht, erntklaffig, zu haben bei Fr. Scherbaum u. Söhne, Maribor, Grajski trg. 10570

**Grablaternen** billigst. Tattenbachova ul. 16, T. 3. 10819

**Abgetragene Mädchenkleider**, Kostüm, Wintermantel und andere Kleidungsstücke billig abzugeben. Anfr. Verw. 10833

**FAHRRÄDER**  
Styria & Dürkopp  
auf 10 Monatsraten  
bei Generalvertretung  
**Alojz Ussar**  
Maribor, Gosposka 20/1

**Kutschierwagen**, Pferdegeschirre, schön und preiswert, bei Doktor Scherbaum, Grajski trg 7 zu haben. 10903

**Grabkreuz** billig zu verkaufen. Anfr. Verw. 10957

**Brennabor - Kinderwagen**, gut erhalten, zu verkaufen. Anfr. Vw. 10983

**Handflasa**, Milchkanne, 15 Lit. Schnapsbrenntestel, 10 Liter, Duplicat, Kopierpresse, Marmorplatte sehr billig. Anfr. Vw. 10880

**Kleiner D. P. W. Villager** Lebergeschäfts-Anzeiger bei Fr. Scherbaum, Grajski trg. 10990

**Wappstein** mit 28 Meter Schlauch und Weinflasche zu verkaufen. Anfr. bei Fr. Scherbaum, Grajski trg. 11000

**2 Stück Dezimalwagen** zu 150 und 25 kg. und ein Schmelzofen sind billig zu verkaufen. Anzulegen im Lebergeschäfts-Anzeiger, Grajski trg 17. 11082

**Ein Zimmer-Kachelofen** zu verkaufen. S. Bucit, Minija ulica 15, Part. 11028

**Ein zweirädriger gedeckter Handwagen** ist preiswert zu verkaufen. Anfr. Verw. 11048

**Salongarnitur**, Waichtisch und verschiedene Möbel zu verkaufen. Meljska cesta 20 beim Magaziner. 11048

**Schöne Schlafkammer** aus weichem und hartem Holz billig zu verkaufen. Anzulegen Tischlerei Vodnik trg 3. Dortselbst auch ein Motorrad, ein doppelläufiges Jagdgewehr und eine Kreisäge mit Gestell, hergerichtet auch als Bohrmaschine, billig zu haben. 11040

**NÄHMASCHINEN**

**Rast & Gasser**  
von Din 1.800.— aufwärts auf 24 Monatsraten

sowie unentgeltlicher Stickerunterricht bei **Generalvertretung**  
**Alojz Ussar**  
Maribor, Gosposka 20/1

**Wegen Abreise** billig zu verkaufen: 2 Betten, gepolsterte Einzüge, 2 Rohhaarmatratzen, 2 Nachtkasten, 2 Hängelampen, 1 Waschkasten, Küchensinken, alles altdeutsch. Aleksandrova cesta 23 bei der Hausmeisterin. 11109

**Verkaufe Singer - Nähmaschine**, hartes Bett, Tischherd, Schubladen, Leiterwagen mit Gummirädern, Ottomane. Pobrezje, Zrtoviska cesta 10. 11094

**Zwei Herrenanzüge** und ein Jacketanzug für stärkeren Herrn billig zu verkaufen. Kopitarjeva ulica 8. 11093

**Doppelläufiges Gewehr** zu verkaufen. Wildenrainerjeva ul. 11, Tür 2. 11090

**Reines Bett**, Nachtkasten mit Marmorplatte, Kleiderkasten sehr preiswert zu verkaufen. Cesta na Brezje 8, Tür 2, Pobrezje. 11034

**Nahgasser Nähmaschine**, neu, bill. z. verkaufen. Gregorčičeva ul. 8, Golob. 11084

**Ein moderner Tischherd**, neueste Konstruktion, mit Porzellanfacheln, preiswert zu verkaufen. Defen von Din. 250 aufw. bei E. Kofl, Eisenwarenzeugung, Meljska cesta 12, Maribor. 11078

**Schöne dreiteilige Freilon-Harmonika** zu verkaufen. Din. 900. Trzaska cesta 47. 11069

**Eleganter Brennabor - Kinderwagen** samt Vorhängen billig abzugeben. Draufserne, hinter Arretiergebäude. 11068

**Neue Halbenässer** mit 1 1/2 Dinar per Liter zu verkaufen. Anzulegen Waigand, Franckiska ul. 11. 11064

**Gut nähende Singer - Maschine** sehr billig, Matratze 90 D., hartes Bett samt Einzug, Matratze 330, Zimmerliche, Küchenfreibenz, schöner Herrenwinterrod, 2 harte Schubladen 300 und 200 Din., Kaminofen, Anfr. Rotovski trg 8/1 links. 11061

**Gut erhaltenes Sport - Kinderwagen** preiswert zu verkaufen. Belarniska ul. 7, Schuhgeschäft. 11059

**Herrenjahrrad** um 750 Dinar zu verkaufen. Trg Svobode 3, Photograph. 11057

**Bettbede** für 2 Betten, 2 Vorhänge, Waichtischgarnitur und Kinderstuhl zu verkaufen. Anfr. Franckpanova ul. 45/2. 11062

**Schlafkammer** mit Matratze billig zu verkaufen. Ob Bregu 4/1. 11137

**Ein Jackett** mit Weste zu verkaufen. Marijina ul. 10/1 bei Schreiner. 11138

**Reinrassiger russischer Wolfshund**, 1 Jahr alt, zu verkaufen. Meljska ul. 8, Mite Kolonie. 11150

**Brillantring**, Solitär preiswert zu verkaufen. Rukavcova ul. 11/2 11120

**Billig zu verkaufen**: altes Kachelofenbett mit Matratzen 120 Dinar, welcher Kinderlegowagen 200, Kinderstuhl 100, alter Kochfeld 10, 2 Kochmaschinen, 1 Watter 20, 7 Liter 30 Din., Feuerbrunn- und andere Flaschen. Anfr. Verw. 11124

**Kleiner Anzeiger.**

**Verschiedenes**

**Falls Sie es noch nicht wissen —**

so sagen wir es Ihnen jetzt!

Dass Sie Grabkränze, Sträuße sowie alle Topfgewächse und Schnittblumen am billigsten bekommen bei **Steinbrenner & Jbbriil**, Gartenbaubetrieb u. Blumenhandlung, Koroska cesta 103, Slovanska ul. 12. 11023

**Stampiglien E. Petan**, Maribor, gegenüber Hauptbahnhof. 1672

**Auto-Schule**

unter fachmännischer Leitung bildet die Kandidaten theoretisch und praktisch zu selbständigen Auto- und Motor-Fahrern aus. Der Unterricht ist gründlich und erfolgreich. Scharf, Damen- und Herren-Chauffeur-Kurse täglich. Näheres in der Auto-Schule Zagreb, Kaptol 15. Telefon 11-95.

**Gut gehendes Nachtgeschäft** ist billig sofort zu verkaufen. Baroz bin, Koprivnicka ul. 3, Josef Holzger. 10506

**Möbellager**

nur eigener Erzeugung in solider Ausführung von der einfachsten bis zur feinsten Stilart, in der **Produktionsgenossenschaft der Tischlermeister Maribor**, nur Grajski trg 3. Bestellungen auf sämtliche Tischlerarbeiten werden übernommen und fachmännisch zu soliden Preisen ausgeführt. 9536

**Tausche** 1 Zimmer und große lichte Küche mit Balkon, sonnig, 1. St. mit 1 od. 2 Zimmern u. Küche Grazvorstadt oder innerer Stadt. Zahlte Abfälle. Adresse Verw. 10488 verkauft!

**Möbel**

**Büroeinrichtung**, Bautischlerarbeiten sowie alle Tischlerwaren bekommt man am besten und billigsten bei **Fr. Hochegger u. Wicher**, Koroska cesta 53 3014

**Drahtmatratzen-Einsätze** billigst, liefert nur **Tischlerei Arckova** ul. 18. Dort wird auch ein besserer Tischlergehilfe aufgenommen. 11108



**Reparaturen! Mechaniker Ivan Legat**  
Spezialist für Büromaschinen  
Maribor, Vetriniaka 30  
Telephon int. 64

**Wohnung** (Hausmeisterstelle) wird gegen Wohnung ohne Hausmeisterstelle im Magdalenenviertel zu tauschen gesucht. Frankopanova ul. 12. 11092

**Bolstermöbel**

Matratzen, Ottomane, Diwane, Ledergarnituren, Vorhänge, Schlafkammer billigst im Möbelhaus **E. Jelenka**, 10. oktobra ulica 5. 2718

**Einzeltunterricht** in der slowenischen Sprache wird erteilt. Anfr. Verw. 11073

**Achtung!**

Nur 14 Tage noch wird Hausleinen, 150 cm. breit, um 26 Dinar pro Meter bei **J. Trpin** 10922

**Sehr schöne Wohnung**, 3 Zimmer, Dienstbotenzimmer, samt Zugehör. ist mit einer ähnlichen zu tauschen. Anfr. Verw. 11086

**Elektromotoren - Apparate**, Kocher, Bügeleisen repariert **Kudolf Wagner**, Vetrinijska ul. 30. 11075

**Teppiche**

**Pinokium**, abgewischt und nach Metern, Möbelstoffe pro Meter von Din. 10.— aufw., Matratzen groß Meter Din. 32.— Diwanüberwürfe, Bettdecken eigener Erzeugung, Bettgarnituren, Kissen, Bettdecken, Schlafvollkugeln, Bettfedern und Flaumen, Tischdecken, Bettvorleger, Stovez und Vorhänge in allen Preislagen, von Din. 115.— aufw., Verwischer, Handtücher, Molinos, Tischlone sowie sämtliche Bedarfe staunend billig nur bei **Karl Preis**, Maribor, Gospostka ul. 20. 10547

**Günstige Baupläne** Triesterstraße preiswert veräußert. Anfr.: „Marstan“, Rotovski trg 4. 11131

**Unterricht** in der ungarischen Sprache wird gesucht. Gest. Anträge mit Honorarangebe unter „Ungarisch“ an die Vw. 11123

**Möbel!**

aller Art, modern, zu niedrigen Preisen, auch auf Raten, sind zu verkaufen b. **Serec** in drag. Tischlerei u. Möbellager, Vetrinijska ulica 8 im Hof. 1812

**Tausche** 2 schöne Zimmer und Küche mit einem Zimmer und Küche oder 2 Zimmer und Küche. **Danni Knapp**, Minija ulica 1. 11016

**Möbel**

kauft man am billigsten bei **E. Jelenka**, 10. oktobra ulica 5. 2717

**Suche Wohnung**, 1-2 Zimmer mit Küchenbenutzung, möbliert, oder unmöbliert, links Trauser, bis 1. November oder später. Zuschriften unter „500“ an die Verw. 11031



**LUX**  
For all fine laundries XL 70

LEVER BROS. LTD.,  
Port Sunlight,  
ENGLAND.

Erhältlich in allen Geschäften u. Drogerien

VERTRETUNG & DEPOT  
**NORBERT WEISS & Co.**  
Zagreb, Salmste 51.  
Tel. 7-33 Teleg. Norbertis

Leinwandhandlung für die slow. Steiermark  
**VILKO HOPPE**  
MARIBOR  
Tel. 4-45 Teleg.: HOPPE

Ihr waschet Euch und Euer Sachen mit ihm - Waschseife, Spitzen und feine Gewebe aller Arten. 3859

**Kleiner Anzeiger (Fortsetzung)**

**Zu vermieten**

**Geschäftslokal samt Wohnung**

eines Stadtnähe Maribor, zweites Umgebung Rint, vermietet günstig „Maritan“, Notovski trg Nr. 4. 11132

Schöne Wohnung, 500 Dinar monatlich, demjenigen, der fast neue Möbel ablässt. Anzufragen „Maritan“, Notovski trg 4. 11130

Möblierte Wohnung, 1 Zimmer und Küche, mit 1. November zu vermieten. Pustinova ul. ca. 7/1.

Möbliertes separ. Zimmer mit elektr. Licht zu vermieten. Vidovcinerjeva ul. 8/1, Tür 7. 10982

Reit möbliertes Zimmer im Stadtzentrum, mit elektr. Beleuchtung und ganzer Verpflegung ist an zwei Herren oder kinderloses Ehepaar zu vermieten. Anzufragen in der Bw. 10992

Möbl. Zimmer, Hauptbahnhofnähe, an soliten, ständig. Herrn in ruhigem Haus sofort zu vermieten. Anfr. Bw. 11025

Leeres, schönes, großes, sonniges Zimmer, elektr. Licht, separ. Eingang, Parterre, wird mit 15. November vermietet. Preis mäßig. Gregorčičeva ul. 18, Part. links. 11146

Zu vermieten, Zimmerherr wird aufgenommen. Jentova ul. 4/1. 11140

Möbliertes Zimmer in der oberen Gornjaka ulica zu vermieten. Abt. Bw. 11122

Kinderloses Ehepaar wird auf Wohnung und gute Kost genommen. Abt. Bw. 11116

Ein Herr oder Fräulein wird a. Wohnung und gute Kost genommen. Koroska cesta 62/1. 11117

Wohnung, 2 Zimmer, Küche, Rugehör, mit 1. November ohne Wohnzins zu vermieten. — Strma ul. 15. 11053

Zwei schöne, große, streng separ. Zimmer, teilweise möbliert, elektrisches Licht, am Park, an kinderloses Ehepaar oder zwei Herren sofort oder bis 1. November zu vermieten. Anträge unter „Sofort 100“ an die Bw. 11104

Solider Zimmerherr wird aufgenommen. Abt. Bw. 11102

Großes, separ. Zimmer zu vermieten an ein junges Ehepaar oder 2 Fräulein. Gregorčičeva ulica 6, Parterre. 11100

Netter Zimmerkollege wird sofort aufgenommen. Koroska cesta 41 am Gang. 11092

Schönes Lokal für Gemischtwarenhandlung, samt Inventar u. Konzession, an Hauptstraße Maribor (Fabrikort), mit bezahlbarer Wohnung ist billig abzulösen. Anträge unter „Sofort Dinar 5500“ an die Bw. 11023

Schlafstelle für braves Mädchen oder Frau zu vermieten. Svetlana ul. 10. 11081

Großes, schön möbl. Zimmer f. 1, ev. 2 Personen sofort zu vermieten. Kein sep. Eingang. Abt. Bw. 11077

Schön möbliertes sonniges Zimmer am Park wird sofort an solides Fräulein vermietet. Anzfr. Tomšičeva ulica 100, Burgmeierhof. 11076

Zwei Zimmerherren werden aufgenommen. Trubarjeva ul. 5, Tür 6. 11069

Nett möbliertes Kabinett bei alleinstehender Frau sofort zu vermieten. Jentova ul. 5, links 2. Tür. 11070

Schönes Zimmer an 2 Fräulein samt guter Kost und Klavierbenutzung zu vermieten. Anfr. Notovski trg 8/1 rechts. 11062

**Zu mieten gesucht**

Gesellschaft von 12 Paaren sucht Lokal mit Klavierbenutzung zur Abhaltung von Tanzstunden jeden Freitag ab 20 Uhr. Angebote unter „Jug. G.“ an die Bw. 11126

Reines, kleines, möbliertes Zimmer, Din. 200 monatl., wird sofort auch außer der Stadt gesucht. Anträge Cellist, Rino Avbo. lo. 11108

Sonniges Zimmer suchen zwei solide Fräulein. Anträge unter „Din. 400“ an die Bw. 11134

**Stellengesuche**

Solides Ehepaar sucht gute Hausmeisterstelle. Abt. Bw. 10918

Lehrmädchen für Damenschneiderei sucht Posten. Dasselbe hat schon über ein Jahr gelernt. — Abt. Bw. 11021

Abolvent der technischen Mittelschule in Juhovana sucht passenden Posten. Gest. Anträge u. „Sofort 50“ an die Bw. 11125

Tüchtiger, anständiger Anstreicher sucht Posten, wenn auch auf dem Lande. Anfr. Bw. 11111

Trete als Praktikant bei einer größeren, wenn möglich Industrie- oder Buchführer oder Werkleiter ein. Anträge unter „Industriefirma“ an die Bw. 11099

Alleinstehende Frau (ausgelernt in der Handlung) sucht Stelle a. Kassierin, oder Leitung einer Filiale oder Ähnliches, Unter „Tüchtige Kraft 1000“ an die Bw. 11083

Intelligente, alleinstehende Frau sucht Posten als Wirtschaftlerin zu einem gutsituierten Herrn. Zuschriften unter „Winter 1926“ an die Bw. 11082

Nettes Mädchen für alles, das kochen kann, sucht Posten zu kleiner Familie. Anfr. Veljka cesta 12/1, Tür 6. 11079

Besseres Mädchen für alles, das auch kochen kann, sucht Stelle z. kleiner Familie, nur bei guter Behandlung. Spricht kroatisch und deutsch. Abt.: Pept Lesosel, Studenci, Arbanova ul. 31. 11071

Gebildetes Fräulein, verlässlich, arbeitsam, in allen Zweigen des Haushaltes bewandert, sucht leitende Stellung in nur größerem Geschäftshaus. Briefe erbeten unter „Arbeitsfreude“ an die Bw. 11058

Besseres Mädchen sucht Stelle. Ist im Servieren, Zimmeraufräumen, Nähen sowie im Kochen sehr gut bewandert. Abt. Bw. 11089

Abolvierte Handelschülerin, kaufmännisch ausgebildet, äußerst flinke Maschinenschreiberin u. Stenographin, Slowenisch, Deutsch, Serbokroatisch, sucht Anfangsposten. Anträge erbeten an die Bw. unter „Flinke Kraft“. 11060

**Offene Stellen**

Nebenverdienst, schriftliche und gewerbliche Heimtätigkeit, für jeden etwas passend. Auskunftsgegen Rückporto durch Annoncen-Expedition Matelič, Juhovana, unter Christoff: „Dauerverdienst“. 10871

Junger, lebiger Mann, der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, womöglich Anfänger in der Spezialebranche, fleißig, ehrlich, vor seiner Arbeit zurückschreckend, stinker Rechner, wird als Magazinergehilfe gesucht. Verpflegung im Hause, Lohn nach Uebereinkommen. Offerte unter „Nr. 10914“ an die Bw. 10914

Selbständige Frau (Witwe oder Pensionistin), die etw. kochen u. ein Kind erziehen würde, gesucht Kost und Wohnung im Hause. Unter „Ständig“ an die Bw. 10958

Erzieherin mit perfekt Französisch, für Zagreb zu einem Knaben von 4 1/2 Jahren gesucht. Schriftliche Angebote mit Bild und Gehaltsansprüchen zu richten an Günsberg, Zagreb, Salmste 51. 10978

Tüchtiger militärfreier Feuerschiffel findet sofort dauernde Kondition. Offerte vorzulegen b. Armand Pepernik, Celse, Prešernova ul. 11007

Fleißige, kinderlose Hausmeisterin findet Stellung. M. Verdaj, Maribor. 11050

Gemeinsamen Haushalt mit alleinstehender Frau mit Besig wünscht ein Pensionist. Zuschrift. unter „Wahrheit“ an die Bw. 11049

Lehrjunge mit guter Schulbildung wird bei der Firma Jbl u. Kuhar, Manufakturgeschäft, Aleksandrova cesta, aufgenommen. 11044

Tüchtige Hauschneiderin, die auch im Mantelnähen gut bewandert ist, wird gesucht. Anfr. unter „Hauschneiderin 5“ an d. Bw. 11154

Lehrjunge wird aufgenommen in elektrischer Unternehmung. V. Al. Maribor, Slovenjka ulica 18. 11110

Perfekte und selbständige, erstklassige Köchin wird aufgenommen. Anzufragen Trubarjeva ulica 11/1. 11103

Stubenmädchen, in seinem Fache tüchtig, wird aufgenommen bei Dr. Drosel. Vorzustellen Aleksandrova cesta 20/1. 11054

Verdienst, dauernd und lohnend, finden Damen und Herren durch leichten Verkauf von nützlichen, in jedem Haushalt erforderlichen Bedarfsartikeln. Offerte unter „Verdienst“ an die Bw. 11128

**Eine Skizze ihres Lebens gratis.**

„Sie können ihre Sorgen verjagen.“ sagt der berühmte Astrologe.

Eine Skizze oder eine Beschreibung des Lebens ist für eine vernünftig denkende Person so wichtig wie die Meereskarte für den Seemann. Warum wollen Sie mit verbundenen Augen umhergehen, wenn Sie durch einen einfachen Brief die genaue Information erhalten können, welche Sie zum Glück und zum Erfolg führen kann?

**Vorher gewarnt ist vorher gerüstet.**

Prof. ROXROY wird Ihnen sagen, wie Sie Erfolg haben können, welches Ihre günstigen und ungünstigen Tage sind, wann Sie ein neues Unternehmen beginnen oder eine Reise antreten sollen, wann und wen Sie heiraten, wann Sie um Vergünstigungen fragen, Investitionen machen oder spekulieren sollen. Dies alles und vieles andere kann aus Ihrer Lebenskarte ersehen werden.



Mme. E. Servagnet, Villa Petit Paradis, Alger, sagt: „Ich bin mit meinem Horoskop vollkommen zufrieden, das mit grosser Genauigkeit vergangene und jetzige Tatsachen enthüllt, getreu die Züge meines Charakters und meinen Gesundheitszustand angibt, diskret den Schleier der Zukunft lüftet und sehr wertvollen Rat hinzufügt. Die Arbeit des Professors Roxroy ist wundervoll.“

Um eine kurze Skizze ihres Lebens gratis zu erhalten, wollen Sie einfach den Tag, Monat, Jahr und Ort Ihrer Geburt angeben. Schreiben Sie deutlich und eigenhändig Ihren Namen und Adresse und senden Sie Ihre Angaben sofort an Prof. Roxroy. Wenn Sie wollen, können Sie Din. 10.-- in Banknoten beifügen (keine Geldmünzen einschließen) zur Bestreitung des Portos, der Schreibgebühren usw. Adresse: ROXROY, Dept. 8094 E. Emmastraat 42, Haag (Holland). Briefporto nach Holland 3 Dinar

Mädchen oder Frau, die reinlich und fleißig ist, wird für häusliche Arbeiten tagsüber aufgenommen bei Wistan, Konditorei, Aleksandrova cesta 40. 11067

Ausfertigerin für Stridarbeiten wird sofort aufgenommen. Abt. Bw. 11101

Lagelehrerlehrling wird sofort aufgenommen. Anfr. bei Ferdo Kuhar, Gospostja ul. 4. 11086

Hübsches, tüchtiges und verlässliches Dienstmädchen wird in kleine Familie aufgenommen. Vorzusprechen von 2-3 Uhr nachm. Abt. Bw. 11119

Ein Lehrling wird sofort aufgenommen. Spezialegeschäft J. Balj, Dravsta ul. 8. 11135

**Korrespondenz**

Wolshündin verlaufen, hört auf den Namen „Ledy“. Wer sie findet und an die untenstehende Adresse abgibt, erhält 200 Dinar Belohnung. Krčevina 83, am Kalvarienberg, Gleboff. 11056

Schneidermeister sucht Bekanntheit mit alleinstehendem Fräulein oder Witwe mit Wohnung und etwas Vermögen. Schneiderin bevorzugt. Anträge an d. Bw. unter „Schneidermeister“. 10984

Ein alleinstehender, guterhalter, solider, 60 Jahre alter Herr (Mhnen mit hohem Alter), der v. Kapital v. 400.000 Din. 8% Zinsen bezieht, wünscht mit einer alleinstehenden, wohlhabenden, (Witw., Rente, Pension usw.), der slowenischen Sprache zumindest im Wort mächtig, Dame bekannt zu werden. Sorgsam verfertigte Anträge mit Angabe des Alters und sonstiger Verhältnisse unter der Adresse „Zadovoljstvo“ spätestens bis 24. Oktober 1926 an die Bw. Vermittler anzuschicken. — Strengste Verschwiegenheit zugesichert. 10915

Heirat wünschen viele vermög. Herren jeden Standes, jeden Alters und jeder Religion, Ausst. an Damen, auch ohne Vermögen, diskret und kostenlos. Starbrey, Berlin, Stolpischerstr. 48. 8149

**UNSERER korekt. gewesenen unvergesslichen Geschäftsfrau, Mirska ulica No. 3**

**HEDVIKA MURSEC**

ein herzlich Prosit zu Ihrem Namensfeste.

Alle Arbeiten werden billigst, rasch und erstklassig ausgeführt.

**Schneider - Salon Katic**

Maribor, Stoina ulica Nr. 5.

empfehltsich alle Arbeiten f. Herren- u. Damenkleid

der 10887

Grosses chemisches Industrie-Unternehmen in Bosnien

**sucht**

für seine Werkstätte — Kesselabteilung — fähigen, ausgelernten

**Kesselschmiedemeister**

welcher in seiner Arbeit vollkommen versiert ist, und welcher im Stande ist außer den lautenden Reparaturen an den Reservoiren, Dampfkesseln, Eisenkonstruktionen usw. vollkommen selbständig neue Konstruktionen auf Grund vorliegender Pläne auszuarbeiten. Dasselbe Unternehmen sucht ausgelernten

**Autogen-Schweisser**

Nur wirklich für diese Leistungen fähige Kräfte mögen ihre selbstgeschriebenen Offerte mit kurzer Beschreibung, Ausbildung und bisherigen Tätigkeit senden unter

„Chemische Industrie“ an die Publicitas d. d., Zagreb, Gunduličeva 11. 10893

**Zu verkaufen!**

Fertige billige Tanzkleider, geeignet für die Tanzschule von 260-380 Din auch sind fertige Mäntel schon um 650 Din und aufwärts zu haben!

11085

**Mode-Salon, Sodna ul. 14/3**

**Wir suchen eine Dame**

die sich zur Vorführung eines technischen Artikels bei vornehmen Kunden eignet. Fixum und Provision Anträge unter „Hoher Verdienst 30“ an d. Verwaltung d. Bl.

11078

**Glänzende dauernde Existenz**

wird tüchtigen Akquisiteuren geboten. - Zuschriften WIEN 62, Postfach 166. — 10987

Trifaller Stückkohle von 1000 kg aufwärts per 100 kg Din 43.-

Trifaller Würfel von 1000 kg aufwärts per 100 kg Din 41.-

Kroatische Kohle von 1000 kg aufwärts per 100 kg Din 27.- ALLES FRANKO HAUS 10986

**M. KOROSIC, MARIBOR**  
ALEKSANDROVA CESTA 23, IM HOF.

E 978/26/5

**Versteigerung**

Montag, den 18. Oktober 1926 um 8 Uhr vormittags wird in der Burg Statenberg die Versteigerung der Möbel und anderer Gegenstände fortgesetzt.

**Okrajno sodišče in Slovenska Bistrica,**  
Abt. II., den 13. Oktober 1926. 11118

VERSUCHEN SIE WIEDER EINMAL

**ROBAUS****„SUHOR“**

DANN WERDEN SIE ÜBERZEUGT SEIN, DAS DIESE QUALITÄT DIE BESTE IST. — VERLANGEN SIE ÜBERALL NUR ROBAUS SUHOR.

1071g

Mit freudestrahlendem u. frohem Antlize

beginnt das Waschen, bei welchem die

„Gazela“ Seife

verwendet wird. Ohne Mühe, schnell und gründlich wirkt diese anerkannte Seife. Ausserdem enthält jedes 1000 Stück ein

Echtes Goldstück.

Auch sie werden es finden, wenn Sie nur unsere echte Wirtschaftsseife verwenden werden.

11015



Laubsäge

Illustrierte Preisliste Nr. 44  
kostenfrei! 11013Literatur über das schwer-  
felthaltige Heilwasser**Venecin**

Dr. E. Mainot, Paris: Erfolgreiche Behandlung **schwerer Mace- und Darmleiden, Exceme, Herpes und Frauenleiden** in den Spitälern Salpetriere, St. Louis, St. Lazar etc. in Paris. „Ueber Venecin“, Allg. Poliklinik Wien, Med. Wochenschr. 1926 No. 15.  
Dr. Oscar Hübler: Behandlung des **Rheumatismus**. Venecin ist in allen Apotheken und Drogerien erhältlich. Literatur wird kostenlos an jeden Interessenten vergeben bei Generaldepot für S. H. S.:  
**Cosmochemia k. d. Zagreb, Ulica Račkoga 7/a.**  
10700

**PELZE**sowie BESATZFELLE von S 6— aufwärts  
kaufen Sie gut und billig  
**KÜRSCHNEREI BLASCHEK**  
GRAZ, Merangasse 58

11014

Wäschewerkstätte

**H. FISCHBACH, Orožnova ulica 1**  
empfiehlt sich zur Anfertigung von Wäsche  
jeder Art.

10632

INFOLGE

**AUFLASSUNG**

EINER

**LEDERFABRIK**

sind folgende vorzüglich erhaltene

**MASCHINEN**  
preiswert abzugeben**120 HP Dampfmaschine mit Kessel, 60 m<sup>2</sup> Heizfläche, 12 Atm., Breitfeld & Danek, Blansko.****Accumulatorenbatterie, 120 Elemente, 220 Volt, Fabr. Accumulatorenfabrik Wien, fast neu.****Entfleischmaschine****Bandmesserspaltmaschine****Schwere Lederwalze**

Gläser-Luzzatto, Wien

**„Altera“ Narbenpresse**

mit 6 Narbeuplatten

**„Rapid“ Auswalmaschine****Ausreckmaschine**10 verschiedene **Gerb- und Waschfässer** teilweise mit Umkehrsteuerung**Rindenbrecher und Lohmühle**verschiedene **Dynamos u. elektr. Motore** für Gleichstrom.

Interessenten wollen sich mit Chiffre „606/P-345“ an die

**INTERREKLAM A. G.****Annoncen-Expedition, Zagreb, Strossmayerova 6**  
wenden.

10514

Spezialwerkstätte für Damen- und Herren-  
wäsche. Moderne Handarbeiten! 12510**VINZENZ SEILER****JUWELIER, GOLD- UND SILBERARBEITER**  
**MARIBOR, GOSPOSKA 19**empfiehlt sein reichhaltiges Lager von Neuheiten in **JUWELEN, GOLD- und SILBERWAREN** sowie auch **UHREN, NEUARBEITEN, UMGESTALTUNGEN, REPARATUREN** und **GRAVIERUNGEN** werden in eigener Werkstätte schnell, solid und billigst ausgeführt, **ANKAUF VON GOLD und SILBER** zu hohem Tageskurs. **UHRENREPARATUREN** werden entgegenommen, schnell und solidest ausgeführt. 9030**Aus herrschaftl. Nachlass**

vier Zimmer, teilweise vertäfelt, auch Einzeilmöbel, gute Bilder, Kunstgegenstände. Villa Keil, Steinfeld-Gratz, Steiermark. 11018



So viele Tage das Jahr hat, bei so vielen Leidenstationen muß der Nervöse vorbei, denn schlechte erschöpfte Nerven verbittern das Leben und verursachen gar viele Leiden. Stechende, ziehende Schmerzen, Schwindel, Angstzustände, halb- oder ganzseitige Kopfschmerzen, Ohrensausen, Augenflimmern, Verdauungsstörungen, Schlaflosigkeit, Schweißausbrüche, Zucken in den Muskeln. Unfähigkeit zur Arbeit u. v. a. Erscheinungen sind die Folgen schwacher, erschöpfter kranker Nerven.

**Wie kommen Sie aus diesem Elend heraus?**

Durch echtes Kola Lecithin; ein Vitamin reichhaltiges Nährmittel, es ist für die Menschheit eine Quelle der Wohltat geworden. Es fördert in wunderbarer Weise die Funktionen des Körpers, es kräftigt Rückenmark und Gehirn, stärkt Muskeln und Glieder, gibt Kraft und Lebensmut.

**Im Kampfe um gesunde Nerven**leistet das echte Kola-Lecithin oft Wunder, es leitet die eigentlichen Nährstoffe bis an die äußersten Stellen der Blutzirkulation, beiebt, ermuntert, erhält jung und frisch. Sie sollen sich ja selbst überzeugen können, daß ich Ihnen nichts Unwahres verspreche, denn ich sende in den nächsten zwei Wochen an jeden, der mir schreibt, vollkommen gratis und franko eine kleine Schachtel Kola-Lecithin und das Buch eines Arztes mit vielseitiger langer Erfahrung, der selbst mit dem Leiden zu kämpfen hatte. Schreiben Sie mir deutlich Ihre Adresse, ich sende Ihnen sofort das Versprochene **ganz unentgeltlich****E. PASTERNAK, BERLIN, S. O.**

Michaelkirchplatz 13.

Abteilung 182

11017